

#### Redaktionsbeirat

Josef Moser, President, Court of Audit,  
Austria  
Sheila Fraser, Auditor General, Canada  
Faiza Kefi, Premier Président,  
Cour des Comptes, Tunisia  
David M. Walker, Comptroller General,  
United States  
Clodosbaldo Russian Uzcátegui,  
Comptroller General, Venezuela

#### Präsident der IZSF

Helen H. Hsing (U.S.A.)

#### Chefredakteur

Donald R. Drach (U.S.A.)

#### Redakteure

Linda J. Sellevaag (U.S.A.)  
Alberta E. Ellison (U.S.A.)

#### Redaktionelle Mitarbeiter/Außenredakteure

Office of the Auditor General (Kanada)  
Khalid Bin Jamal (ASOSAI-Indien)  
Luseane Sikalu (SPASAI-Tonga)  
Michael C.G. Paynter (CAROSAI-Trinidad  
und Tobago)  
EUROSAI General Secretariat (Spanien)  
Khemais Hosni (Tunesien)  
Yadira Espinoza Moreno (Venezuela)  
INTOSAI General Secretariat (Österreich)  
U.S. General Accounting Office (U.S.A.)

#### Verwaltung/Finanzen

Sebrina Chase (U.S.A.)

#### Mitglieder des Präsidiums der INTOSAI

Árpád Kovács, President, Allami  
Számvevőszék, Ungarn, Vorsitzender  
Arturo González de Aragón, Auditor Superior,  
Auditoría Superior de la Federación,  
Mexiko,  
Erster Stellvertretender Vorsitzender  
Osama Jaffer Faqeeh, President, General  
Auditing Bureau, Saudi Arabien,  
Zweiter Stellvertretender Vorsitzender  
Josef Moser, Präsident, Rechnungshof,  
Österreich, Generalsekretär  
Leopold A.J. Quedraogo, Inspector, Inspecteur  
Général d'Etat, Burkina Faso  
Paul R.S. Allsworth, Director of Audit, Cook  
Islands  
Vijayendra Nath Kaul, Comptroller and Auditor  
General, Indien  
Nobuaki Morishita, President of the Board of  
Audit, Japan  
Yun-Churl Jeon, Chairman, Board of Audit and  
Inspection, Korea  
Dr. José Pasos Marciacq, President, Consejo  
Superior de la Contraloría General,  
Nicaragua  
Bjarne Mørk Eidem, Auditor General,  
Riksrevisjonen, Norwegen  
Alfredo José de Sousa, President, Tribunal  
de Contas, Portugal  
Albert Edwards, Director of Audit,  
St. Kitts und Nevis  
Faiza Kefi, Premier Président, Cour des  
Comptes, Tunesien  
Sir John Bourn, Comptroller and Auditor  
General, National Audit Office, Vereinigtes  
Königreich  
David M. Walker, Comptroller General,  
General Accounting Office, U.S.A.  
Guillermo Ramírez, President, Tribunal de  
Cuentas, Uruguay  
Clodosbaldo Russian Uzcátegui, Contralor  
General, Contraloría General de la  
República, Venezuela

© 2005 International Journal of Government Auditing, Inc.

Die *Internationale Zeitschrift für staatliche Finanzkontrolle* wird vierteljährlich (im Januar, April, Juli und Oktober) im Auftrag der Internationalen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (INTOSAI) herausgegeben und erscheint in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mit Hilfe von Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. der Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachbeiträge und sonstige Mitteilungen werden an die Redaktion (editorial offices, c/o US General Accounting Office, Room 7814, 441 G Street, NW, Washington D.C. 20548 USA) erbeten (Fernsprechanruf: 202-512-4707, Telefax: 202-512-4021, e-Mail: [spel@gao.gov](mailto:spel@gao.gov)).

Da diese *Zeitschrift* vor allem in den weniger entwickelten Ländern auch als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören beispielsweise Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewusst verzichtet.

Die *Zeitschrift* wird an die Mitglieder der INTOSAI und andere Interessierte unentgeltlich verteilt. Die *Zeitschrift* ist in elektronischer Form unter [www.intosai.org](http://www.intosai.org) erhältlich sowie unter folgender e-Mail-Adresse: [spel@gao.gov](mailto:spel@gao.gov).

Alle in dieser *Zeitschrift* erscheinenden Beiträge werden im Sachregister des vom American Institute of Certified Public Accountants herausgegebenen **Accountants' Index** und in den **Management Contents** bibliographisch erfasst. Bestimmte Beiträge werden auszugsweise auch durch die Anbar Management Services in Wembley, England, sowie von der University Microfilms International, Ann Arbor, Michigan, USA, veröffentlicht.

## Inhalt

Leitartikel	1
Neues in Kürze	4
Leitlinien zur Prüfungsqualität	11
Harmonisierung von Prüfungsmethoden in Übersee	17
Die Prüfung peruanischer Kulturgüter	23
Länderprofil: Kambodscha	28
Neuerscheinungen	31
INTOSAI Intern	33
IDI Update	35
INTOSAI Veranstaltungskalender	37

## Neue Informations- und Kommunikationstechnologien: Herausforderungen für ORKB



**FAIZA KEFI**

ERSTE PRÄSIDENTIN DES TUNESISCHEN RECHUNGSHOFES  
UND GENERALSEKRETÄRIN DER ARABOSAI

Als Folge eines einzigartigen technologischen und wirtschaftlichen Fortschritts durchlebt unsere heutige Welt vielleicht eine der bedeutendsten Epochen in der Geschichte der Menschheit. Die rasche Entwicklung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere des Internets, bewirkt einen Wandel in allen Lebensbereichen, wie zum Beispiel der Verbreitung von Wissen, der Haushalts- und Wirtschaftsführung, den Geschäftspraktiken, dem Bildungswesen und der Gesundheit.

Diese neuen Technologien stellen ein ausgezeichnetes Entwicklungsinstrument dar und schaffen eine untrennbare Verbindung von Grundlagenforschung und der Entwicklung von Anwendungen, Programmen und Datenbanken. Sie erzeugen eine globale Interdependenz, die uns dazu zwingt, unsere Lebensweise und die Grundlagen der Organisationsführung radikal zu überdenken. Darüber hinaus sind diese neuen Technologien ein wichtiges Mittel zur Modernisierung des Staates und, im weiteren Sinn, der öffentlichen Dienstleistungen.

Allerdings werden uns dadurch auch Einschränkungen auferlegt, und wir werden vor neue Herausforderungen gestellt. In einer Welt, die dem ständigen Wandel unterliegt, sind wir gezwungen, mit dem rasanten Tempo der Entwicklungen Schritt zu halten, oder andernfalls Gefahr zu laufen, hinterher zu hinken und den Rückstand immer weniger aufholen zu können. Es steht viel auf dem Spiel: hier geht es vor allem darum, die Entstehung einer digitalen Trennlinie oder sogar einer digitalen Kluft zu vermeiden.

Natürlich sind die Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) angesichts des raschen Tempos der Veränderungen sehr besorgt. Sie müssen mit den aktuellen Trends Schritt halten und ihre Arbeitsweise entsprechend daran anpassen. Sie werden sich mit sukzessiven Entwicklungen auf dem Gebiet der Führungsmethoden, der Präsentation von riesigen Massen an Informationen und neuen Technologien auseinandersetzen müssen.

Die Ergebnisse des 18. Kongresses der INTOSAI, der im Oktober 2004 in Budapest veranstaltet wurde, lassen uns jedoch mit Zuversicht in die Zukunft unserer ORKB blicken. Die Annahme des strategischen Plans für 2005-2010 erfolgte genau zur rechten Zeit. Damit liegt ein Entwurf für ein gemeinsames Vorgehen vor, das den Prioritäten unserer Zeit entspricht. Im Mittelpunkt des Plans steht die Erreichung von vier Hauptzielen:

- Die Förderung starker, unabhängig und interdisziplinär arbeitender ORKB durch (1) Ermunterung der ORKB, durch Vorbildcharakter zu führen und (2) Beiträge zur Entwicklung und Annahme geeigneter und wirksamer fachlicher Normen.
- Der Ausbau von Kapazitäten und Sachkompetenzen der ORKB durch Schulungen, technische Hilfe und andere Entwicklungsmaßnahmen.
- Die Einladung der ORKB zu Zusammenarbeit, Mitwirkung und kontinuierlichem Fortschritt durch Wissensaustausch einschließlich der Schaffung von Benchmarks, der Durchführung von Best Practice-Studien und der Forschung zu Themen, die für alle von Interesse und Belang sind
- Eine Organisation und Steuerung der INTOSAI, die darauf ausgerichtet ist, sparsame, wirtschaftliche und wirksame Arbeitsabläufe, eine zeitnahe Entscheidungsfindung und wirksame Handlungsweisen unter gebührender Berücksichtigung regionaler Autonomie, Ausgewogenheit sowie der unterschiedlichen Modelle und Herangehensweisen der Mitglieds-ORKB zu fördern.

Dieser strategische Plan wird zu einer Verbesserung der ORKB-Programme beitragen und enthält berechnete Zielsetzungen. Dennoch wird sein Erfolg davon abhängen, welchen Beitrag die Mitglieder für die INTOSAI leisten und wie sehr sie sich selbst für die Erreichung dieser Ziele engagieren.

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnen eine wertvolle Gelegenheit, die die ORKB ergreifen sollten, um in ihren Behörden Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen und zu leistungsstarken Organisationen zu werden, die die von der Öffentlichkeit benötigten Prüfungsdienste auf bestmögliche Weise ausführen.

Als aktives Mitglied der INTOSAI hat sich der tunesische Rechnungshof laufend darum bemüht, jene physischen und personellen Ressourcen zu bekommen, die er benötigt, um mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien Schritt zu halten. Wie andere ORKB, war auch der Rechnungshof immer bereit, den Partnerländern sein Know-How zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus hat er immer versucht, im ständigen Streben nach Fortschritt mit anderen zusammenzuarbeiten und hat die weltweiten Entwicklungen verfolgt, um daraus den größtmöglichen Vorteil zu schöpfen.

Man kann nicht über neue Informations- und Kommunikationstechnologien sprechen, ohne den Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (WSIS) zu erwähnen, eine historische, internationale Veranstaltung, die zum ersten Mal im Dezember 2003 in Genf in der

Schweiz stattgefunden hat. Tunesien hat die Ehre und das Privileg, vom 16. bis 18. November 2005 Gastgeberin des zweiten WSIS zu sein.

Die Teilnehmer des ersten Gipfels kamen einhellig zu dem Schluss, dass der Zugang zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung (ein weiteres vordringliches und aktuelles Thema) darstellt und dass es ein eklatantes Ungleichgewicht in diesem Bereich gibt: 91 % der Personen mit Internetanschluss machen nur 19 % der Weltbevölkerung aus.

Das Ziel des Gipfels von Tunesien ist die Suche nach praktischen Lösungen, die helfen, die digitale Kluft zwischen den Ländern des Nordens und des Südens abzubauen, um eine ausgewogene Informationsgesellschaft zu entwickeln, die für alle zugänglich ist.

Auf dem Gipfel wird auch die Finanzierung von Projekten zur Beseitigung dieser digitalen Kluft zur Sprache gebracht werden. Wenn keine Mittel zur Verfügung stehen, läuft der Süden, dessen Hauptprobleme immer noch im Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen (Wasser-, Elektrizitäts- und Gesundheitsversorgung) liegen, Gefahr, für immer am Rande dieses gewaltigen Fortschritts zu stehen, den die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien in Form von Innovation, Wissensaustausch, Wachstum und nachhaltiger Entwicklung bringen.

Diese Herausforderung erzeugt ein kollektives Bewusstsein über und Engagement für die Förderung der Grundsätze der Solidarität zwischen Völkern und des Dialogs zwischen Zivilisationen und macht die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zu einem strategischen Instrument für eine gleichmäßige Entwicklung, von der niemand ausgeschlossen wird.

Auf Grund der sukzessiven Veränderungen in ihrem Umfeld, stehen die ORKB laufend vor neuen Herausforderungen. Zweifellos wird es ihnen gelingen, die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen, da ihre Handlungen von den im strategischen Plan der INTOSAI definierten zentralen Werten geleitet werden.

Jede ORKB muss natürlich zuerst sicherstellen, dass ihre Behörde für die erfolgreiche Ausübung ihrer Tätigkeit entsprechend strukturiert, organisiert und ausgestattet ist. Außerdem muss sie die Professionalität ihrer Mitglieder mittels interner Schulungen und Praktika erhöhen. Als Mitglieder der INTOSAI haben wir außerdem die Verpflichtung, unsere Zusammenarbeit und Solidarität zu festigen, um den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu fördern.

Es ist schlussendlich klar, dass unsere Stärken als ORKB – unsere Professionalität, unsere Kenntnis der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, die Relevanz unserer Bemerkungen und Empfehlungen und unsere Überzeugungskraft – es uns ermöglichen, unseren langjährigen Auftrag zu erfüllen. Als Partner von Führungskräften im öffentlichen Dienst genießen wir das Privileg, einen Beitrag zur Gewährleistung einer guten Verwaltungsführung zu leisten, die den Prinzipien der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit Rechnung trägt.

# NEUES

IN

*kürze*

## Albanien

### Neuer Vorsitzender der Staatlichen Obersten Rechnungskontrollbehörde ernannt

Am 28. Oktober 2004 ernannte das albanische Parlament Robert Çeku zum neuen Vorsitzenden der Staatlichen Obersten Rechnungskontrollbehörde.



Robert Çeku

Çeku verfügt über weitreichende Erfahrungen in der öffentlichen Verwaltung. Er war als Ökonom im Exekutivausschuss in Tirana tätig und bekleidete verschiedene Ämter in der Abteilung für Steuern und Zölle des Finanzministeriums, darunter auch

stellvertretender Finanzminister und Generaldirektor für Steuern und Zölle. Er war Finanzchef eines staatlichen Unternehmens, Staatssekretär für Tourismus und Berater der ORKB von Albanien. Von 1996 bis 1997 und von 2001 bis 2004 war er außerdem Parlamentsabgeordneter. Er ist der Hauptverfasser der ersten Steuergesetze Albaniens und Autor zahlreicher Studien über Volkswirtschaft, die in Albanien und im Ausland veröffentlicht wurden. Er ist Absolvent des Jahrgangs 1974 der wirtschaftlichen Fakultät (Finanzwirtschaft) der Fan Noli Universität in Korça, Albanien.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Kontrolli i Larte i Shtetit,  
Fax: ++355 (42) 324 91;  
E-mail: klsh@adn.net.al;  
Website: <http://www.klsh.org.al>.

## Australien

### Bericht über öffentliche Dienststellen veröffentlicht

Das Auditor-General's Office von Victoria (Australien) veröffentlichte im August 2004 seinen Bericht über öffentliche Dienststellen. Im Abschnitt über Wirtschaftlichkeitsprüfungen wird erklärt, dass eine solide Beratung, die es der Verwaltung ermöglicht, fundierte Entscheidungen über Themen der öffentlichen Politik zu treffen, eine der wichtigsten Aufgaben des öffentlichen Sektors darstellt. Weiters heißt es im Bericht, dass der öffentliche Sektor dafür verantwortlich

ist, dass die Beratung der Verwaltung auf unparteiliche und unabhängige Weise erfolgt. Dem Bericht zufolge ist eine gute Vorgehensweise zwar nicht immer ein Garant für die Entwicklung einer effizienten Politik, aber schlechte Vorgehensweisen erhöhen das Risiko einer nicht zufrieden stellenden Politikentwicklung.

Der Bericht des Auditor General beleuchtete die Methoden, die Verwaltungsdienststellen zur Entwicklung gut recherchierter, umfassender politischer Informationen für die Verwaltung einsetzen, anhand einer Untersuchung von 8 Projekten im Bereich der Politikentwicklung in drei Verwaltungsdienststellen. Der Bericht ist online unter [http://www.audit.vic.gov.au/reports\\_mp\\_psa/psa0903.html#3a](http://www.audit.vic.gov.au/reports_mp_psa/psa0903.html#3a) verfügbar.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Victorian Auditor-General's Office, Fax: ++(61 3) 8601 7010; E-mail: [comments@audit.vic.gov.au](mailto:comments@audit.vic.gov.au); Website: [www.audit.vic.gov.au](http://www.audit.vic.gov.au).

## Bhutan

### Weltweiter Anti-Korruptionstag

Am 9. Dezember 2004, dem 1. Jahrestag der Unterzeichnung der UNO-Konvention gegen Korruption in Merida, in Mexiko, feierte die Royal Audit Authority, die ORKB von Bhutan, den ersten internationalen Anti-Korruptionstag des Landes.

Seine Exzellenz, Lyonpo Yeshey Zimba, der Premierminister von Bhutan, war der Ehrengast dieser Veranstaltung, an der auch internationale Würdenträger und hochrangige Verwaltungsbeamte teilnahmen. Der Premierminister erklärte, dass man sich auf allen Ebenen – angefangen von Einzelpersonen, über Staaten bis hin zur ganzen Welt – mit dem Problem der Korruption befassen müsse. "Es ist die Pflicht jedes loyalen Bürgers, Korruption in all ihren Erscheinungsformen zu bekämpfen", bekräftigte er.



Der Premierminister Bhutans, Lyonpo Yeshey Zimba, bei der Feier zum internationalen Anti-Korruptionstag

Zu diesem Anlass nahm der Premierminister das von der ORKB konzipierte und auf ihrer Website verfügbare Betrugswarnsystem in Betrieb. Die Royal Audit Authority hatte auch einen Aufsatzwettbewerb zum Thema "Kampf gegen die Korruption – eine kollektive Aufgabe" organisiert. Der Premierminister verlieh Preise für die drei besten Aufsätze in zwei Kategorien, und zwei der Siegeraufsätze wurden den Gästen präsentiert.

An gleichen Tag fand auch ein von der Royal Audit Authority finanzierter Workshop über die ASOSAI-Richtlinien für den Umgang mit Betrug und Korruption statt. Am Workshop nahmen führende Beamte der Royal Audit Authority und Innenrevisoren und Juristen verschiedener öffentlicher Dienststellen, Körperschaften und der Streitkräfte teil. Das Ziel des Workshop war, die Behörden über die Richtlinien zu informieren und ihnen die Gelegenheit zu geben, Empfehlungen oder Ergänzungen zu den Richtlinien vorzuschlagen, so

dass sie zur Bekämpfung von Betrug und Korruption in Bhutan eingesetzt werden können.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Royal Audit Authority, Fax: ++975 2 32 34 91; E-mail: [raa@druknet.net.bt](mailto:raa@druknet.net.bt); Website: <http://www.bhutanaudit.gov.bt>.

## Europäischer Rechnungshof

### Wahl des neuen Präsidenten

Im Januar 2005 wählten die Mitglieder des Europäischen Rechnungshofs Hubert Weber zum 10. Präsidenten des Rechnungshofs. Webers 3-jährige Amtszeit begann am 16. Jänner 2005.

Der aus Österreich stammende Weber war seit März 1995 Mitglied des Rechnungshofs. Er war Doyen der Prüfungsgruppe für externe Politikbereiche und für den Prüfungsbereich, der sich mit der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern und Ländern der Dritten Welt befasst, verantwortlich. Er war außerdem Doyen der Gruppe, die für die Entwicklung der Rechnungsprüfung und Erstellung der Berichte des Rechnungshofs zuständig ist. Vor seiner Tätigkeit am Europäischen Rechnungshof war Weber seit 1971 Mitglied des österreichischen Rechnungshofs gewesen. Er war Sektionschef der Prüfsektion für staatliche Unternehmen (1990-1995), Personalchef (1981-1989) und Leiter



Hubert Weber

der für das INTOSAI-Generalsekretariat zuständigen Organisationseinheit (1975-1980).

Die Rolle des Präsidenten am Europäischen Rechnungshof ist jene eines Primus inter Pares (Erster unter Gleichen). Er ist für die effektive und effiziente Leitung der Aktivitäten des Rechnungshofs verantwortlich. Er vertritt die Institution auch nach außen, insbesondere in den Beziehungen des EuRH zu den anderen Institutionen der Europäischen Union und den ORKB der Mitgliedsstaaten.

Ein detaillierter Lebenslauf und Fotos von Hubert Weber sind unter [http://www.eca.eu.int/eca/organisation/eca\\_organisation\\_president.htm](http://www.eca.eu.int/eca/organisation/eca_organisation_president.htm) verfügbar. Nähere Informationen sind erhältlich bei: Europäischer Rechnungshof, Dienststelle Außenbeziehungen, Fax: ++(352) 4398-46430; E-mail: [press@eca.eu.int](mailto:press@eca.eu.int); Website: [www.eca.eu.int](http://www.eca.eu.int).

## Indonesien

### Neuer Vorsitzender des Audit Board

Anwar Nasution wurde für den Zeitraum von 2004-2009 zum Leiter des Audit Board der Republik Indonesien bestellt und folgt in dieser Funktion Satrio Budihardjo Joedono nach. Der Vorsitzende und die Mitglieder des siebenköpfigen Gremiums werden vom Parlament gewählt, durch Präsidialverordnung bestellt und vom Vorsitzenden des Obersten Gerichtshof vereidigt.

Vor seiner Bestellung zum Leiter der ORKB war Anwar Nasution stellvertretender Gouverneur der Bank Indonesia, der indonesischen Zentralbank. Er war Berater des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und der Asiatischen Entwicklungsbank. Seine Publikationen behandeln Themen wie angewandte Makroökonomie, öffentliches Finanzwesen und die Steuerung von Kapitalströmen in Schwellenländern. Er war Professor für Wirtschaftswissenschaften und Dekan der wirtschaftswissenschaft-

lichen Fakultät der Universität von Indonesien in Jakarta. Von 1995 bis 1996 war er Gastprofessor am World Institute for Development Economic Research der Universität der Vereinten Nationen in Helsinki. Er besitzt ein Doktorat in Wirtschaftswissenschaften von der Tufts University in den Vereinigten Staaten und einen Master-Titel der Kennedy School of Government der Harvard Universität.



Anwar Nasution

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Badan Pemeriksa Keuangan, Fax: ++62-21-572-0944; E-mail: [asosai@bpk.go.id](mailto:asosai@bpk.go.id).

## Iran

### Neuer Präsident des Obersten Rechnungshofs

Am 1. November 2004 wurde Dr. Mohammad Reza Rahimi offiziell zum neuen Präsidenten des Obersten Rechnungshofs des Iran bestellt. Der 1954 in Ghorveh, Iran, geborene Rahimi besitzt ein Doktorat in Rechtswissenschaften und verfügt über weitreichende Erfahrungen in einer Vielzahl von Verwaltungsbereichen.

Rahimi bekleidete eine Reihe kommunaler Ämter in Ghorveh und Sanandadj, darunter das Amt des öffentlichen Anklägers und Vorsitzenden des Stadtrats, und war Gouverneur der Provinz Kurdistan. Er

war außerdem Abgeordneter zum iranischen Parlament, wo er Präsidiumsmitglied verschiedener Ausschüsse und Leiter der Gruppe für griechisch-iranische Zusammenarbeit war.

Darüber hinaus war Rahimi Präsident des Iranischen Athletikverbands, Mitglied des Präsidiums des Nationalen Olympischen Komitees und Mitglied des Asian Athletics Technical Committee. Er war außerdem Berater des iranischen Justizchefs und Leiter der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Azad-Universität in Teheran.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Supreme Audit Court, Fax: ++98 (21) 888 99 30; E-mail: [pria@dmk.ir](mailto:pria@dmk.ir); Website: <http://www.dmk.ir>.

## Kanada

### Reaktion der Verwaltung auf den Bericht des Auditor General

Der Bericht des kanadischen Auditor General vom November 2003, der im Februar 2004 dem Parlament vorgelegt wurde, beinhaltet die Ergebnisse einer Prüfung der Bereiche Sponsoring, Werbung und Meinungsforschung, die in der gesamten Verwaltung durchgeführt wurde. Durch diesen Bericht erfuhr die kanadische ORKB ein bisher unerreichtes Maß an Beachtung, und seine Auswirkungen sind mehr als ein Jahr später immer noch zu spüren.

Sponsoring-Programme sind Vereinbarungen, in deren Rahmen die kanadische Verwaltung Organisationen finanzielle Mittel zur Unterstützung von kulturellen und anderen öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Im Gegenzug erklären sich die Organisationen bereit, bei ihren Veranstaltungen und auf Werbematerial für eine entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit zu sorgen, um eine positive Wahrnehmung der Verwaltung zu fördern. Zusammengefasst, wurde bei der Prüfung festgestellt, dass

- bei der Durchführung des Sponsoring-Programms das Parlament, das Finanzverwaltungsgesetz, die Regeln und Vorschriften des Auftragswesens sowie Aspekte wie Transparenz und Wirtschaftlichkeit nur wenig berücksichtigt wurden,
- bei der Abwicklung des Sponsoring-Programms in jeder Phase Vergaberegeln verletzt wurden und
- Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes auch bei der Auswahl der Kommunikationsagenturen für die Werbeaktivitäten der Verwaltung gegen die geltenden Vorschriften verstoßen hatten.

Die Verwaltung stimmte den Prüfungsfeststellungen zu.

Nach der Veröffentlichung des Berichts kündigten der neue Premierminister, Paul Martin, und einige hochrangige Minister zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der darin genannten Problembereiche an. Zusätzlich zu einer raschen Einsetzung des Rechnungsprüfungsausschusses zur Durchführung von Anhörungen richtete der Premierminister eine Untersuchungskommission ein, bestellte einen Sonderanwalt, der mit der Rückgewinnung zuviel ausbezahlter finanzieller Mittel beauftragt wurde, und initiierte eine Überprüfung des Finanzverwaltungsgesetzes, der Führung staatlicher Unternehmen und der Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Ministern und öffentlichen Bediensteten.

Die öffentlichen Anhörungen vor dem Rechnungsprüfungsausschuss begannen kurz nachdem der Bericht vorgelegt wurde und dauerten mehrere Monate. Die Leiterin der kanadischen ORKB sagte mehrmals vor dem Ausschuss aus. Die öffentlichen Anhörungen vor der Untersuchungskommission begannen im September 2004. Die Leiterin der ORKB und ihre Mitarbeiter waren die ersten, die von der Kommission befragt wurden.

Der Bericht ist online unter [http://www.oag-bvg.gc.ca/domino/reports.nsf/html/03menu\\_e.html](http://www.oag-bvg.gc.ca/domino/reports.nsf/html/03menu_e.html) verfügbar. Nähere Informationen sind erhältlich bei: Office of the Auditor General, Fax: ++1 (613) 957-0474; E-mail: [frasers@oagbvg.gc.ca](mailto:frasers@oagbvg.gc.ca); Website: <http://www.oagbvg.gc.ca>.

## Kasachstan

### Richtlinien für staatliche Finanzkontrolle angenommen

Der Rechnungsprüfungsausschuss für die Kontrolle des Vollzugs des Haushalts der Republik, die ORKB der Republik Kasachstan, hat Richtlinien für die staatliche Finanzkontrolle ausgearbeitet und verabschiedet. Die Richtlinien der ORKB von Kasachstan wurden in Übereinstimmung mit den Richtlinien für die Finanzkontrolle der INTOSAI entwickelt.

Die Richtlinien umfassen allgemeine Richtlinien (Unabhängigkeit, Fachkenntnisse, Öffentlichkeit und Vertraulichkeit), Arbeitsrichtlinien (Planung, Überwachung, Prüfungsnachweise und Dokumentation), Richtlinien für die Berichterstattung sowie Richtlinien für die Führung und Qualitätskontrolle.

Die Richtlinien sind für staatliche Prüfungseinrichtungen, Innenrevisionsstellen, Vertragsbedienstete anderer Verwaltungsstellen, private Wirtschaftsprüfungsunternehmen und Experten, die bei Prüfungen mitwirken, verbindlich.

Zur Umsetzung der Richtlinien und Erarbeitung von methodologischen Unterlagen in Übereinstimmung mit der im April 2004 angenommenen Haushaltsordnung und dem Mandat der ORKB werden derzeit Vorschriften für externe Prüfungen und Evaluierungen der Wirtschaftlichkeit von Verwaltungsprogrammen entwickelt. Empfehlungen zur Methodik der Wirtschaftlichkeitsprüfung sind bereits entwickelt und angenommen worden.

Darüber hinaus plant die ORKB, im Jahr 2005 verschiedene Dokumente zur Methodologie wichtiger Prüfungsbereiche zu erstellen, sie im Rahmen von Pilotprüfungen zu testen und den staatlichen Prüfungseinrichtungen vorzustellen.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Accounts Committee for Control over Execution of the Republican Budget, Fax: ++7 (3172) 32 38 93; E-mail: [esep\\_k@kazai.kz](mailto:esep_k@kazai.kz).

## Lettland

### Neue Leiterin der ORKB gewählt

Die letzten Wochen des Jahres 2004 brachten große Veränderungen für die Staatliche Finanzkontrollbehörde der Republik Lettland mit sich. Eine Novelle des Finanzkontrollgesetzes, die mit 20. Dezember in Kraft trat, verkürzt die Amtszeit des ORKB-Leiters von 7 auf 4 Jahre und sieht vor, dass ein und dieselbe Person nur für zwei Amtszeiten gewählt werden kann. Am 22. Dezember 2004 wurde Inguna Sudraba von der Saeima (dem Parlament) der Republik Lettland für eine Amtszeit von 4 Jahren zur Leiterin der ORKB gewählt.



Inguna Sudraba

Sudraba ist Absolventin der Abteilung für Wirtschaftswissenschaften der staatlichen Universität von Lettland



und begann 1988 ihre berufliche Laufbahn als Ökonomin. Sie nahm an Weiterbildungsprogrammen zahlreicher internationaler Einrichtungen teil, darunter das Pew Economic Freedom Fellows Program an der Georgetown University sowie Seminare über Fiskalpolitik und die Analyse und Bewirtschaftung öffentlicher Ausgaben am Joint Vienna Institute.

Sudraba verfügt über weitreichende Erfahrungen in der staatlichen Verwaltung und im kommerziellen Bankgeschäft. Vor ihrer Wahl zur Leiterin der ORKB war sie über 10 Jahre im Finanzministerium tätig, wo sie am Entwurf von Wirtschaftsregulierungen und an der Umsetzung des nationalen Haushaltsverfahrens mitarbeitete. Vor Lettlands Beitritt zur Europäischen Union (EU), war Sudraba maßgeblich an der Koordination der Verhandlungen beteiligt. Zu ihren Aufgabenbereichen zählten dabei die Mitarbeit am Haushaltskontrollsystem, die Prüfung der Verwendung von Mitteln aus den Prä-Struktur- und Strukturfonds, die Ressourcensteuerung und die Wahrung der finanziellen Interessen der EU. Außerdem arbeitete sie als Administratorin des SAPARD-Programms der EU an der Akkreditierung und Zertifizierung des Diensts für die Unterstützung des ländlichen Raumes mit und überwachte diesen Prozess in Zusammenarbeit mit internationalen Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Das Ziel der neuen ORKB-Leiterin ist es, die lettische ORKB zu einer modernen und effizienten Obersten Rechnungskontrollbehörde zu machen, die das Vertrauen der Gesellschaft und der internationalen Institutionen genießt. Seitdem Lettland am 1. Mai 2004 zu einem Mitgliedstaat der EU geworden ist, ist es die Aufgabe der lettischen ORKB, als oberste externe Prüfungsinstitution des Landes auf wichtige Veränderungen im Prüfungsumfeld zu reagieren. Zur Gewährleistung der internationalen Anerkennung ihrer Tätigkeit muss die ORKB in der Lage sein, Prüfungen in Übereinstimmung

mit internationalen Prüfungsrichtlinien durchzuführen und ihr Qualitätskontrollsystem zu verstärken. Sudraba zufolge muss die ORKB schnellere Fortschritte erzielen als andere staatliche Einrichtungen in diesen Bereichen. Zu den ersten Aufgaben der ORKB zählen die Schaffung eines starken professionellen Teams und die Entwicklung einer effizienten ORKB-Struktur. Einer ihrer Prüfungsschwerpunkte wird in der Analyse der Verwendung von Finanzmitteln der EU bestehen.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Latvijas Republikas Valsts Kontrole, Fax: ++371 7017673; E-mail: lrvk@lrvk.gov.lv; Website: www.lrvk.gov.lv.

## Nepal

### Vorlage des Jahresberichts und internationale Aktivitäten

Im August 2004 legte der Auditor General von Nepal, Gehendra Nath Adhikary, wie in der Verfassung vorgeschrieben, dem König von Nepal den 41. Jahresbericht vor. Der Bericht wurde anschließend an das Parlament weitergeleitet.

Der Bericht behandelt die Prüfung der Verwaltungsbehörden, der Armee und der Polizei, Erkenntnisse aus Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Berichte autonomer und körperschaftlicher Stellen, den bestätigten Rechnungsabschluss und die Berichte lokaler autonomer Körperschaften.

Der Auditor General von Nepal beteiligte sich im zweiten Halbjahr 2004 an verschiedenen internationalen Prüfungsaktivitäten. Im August nahm er an der Konferenz der Auditor Generals in Bangladesch teil, die gemeinsam vom Office of the Comptroller and Auditor General von Bangladesch und der Weltbank veranstaltet wird. Das Konferenzthema war die Harmonisierung institutioneller Bemühungen zur Förderung der Rechenschaftspflicht, und die Veranstaltung bot eine gute

Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch unter den ORKB und zur Verbesserung der Leistungen, des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit. Im September leitete der Auditor General eine vierköpfige Delegation bei einem Besuch der ORKB der Volksrepublik China. Bei diesem Besuch konnte das Team Einblicke in die Prüfungsmethoden für den öffentlichen und den Einnahmensektor und das Verhältnis der Finanzkontrollbehörde zur Verwaltung und zum Parlament sowie Erfahrungen im Bereich Umweltprüfung gewinnen. Der Besuch stärkte die Zusammenarbeit und den Ideenaustausch zwischen den beiden ORKB.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Office of the Auditor General, Fax: ++977-1-2262798; E-mail: oagnep@ntc.net.np.

## Rumänien

### Stärkung der Zusammenarbeit zwischen ORKB

In den Jahren 2003 und 2004 intensivierte der rumänische Rechnungshof seine internationalen Aktivitäten, im Bemühen seine Zusammenarbeit mit anderen Partnerinstitutionen zu verstärken. Die oberste Führungsebene des Rechnungshofs hat den Erfahrungsaustausch unter ORKB stets als besonders wichtig erachtet und der Verstärkung bilateraler Beziehungen einen hohen Stellenwert eingeräumt.

Auf Einladung von Li Jinhua, dem Leiter der chinesischen ORKB, besuchte eine Delegation des rumänischen Rechnungshofs im September 2004 die Volksrepublik China. Der Besuch war äußerst erfolgreich und bot eine ausgezeichnete Gelegenheit, an die Diskussionen, die im April 2004, als eine Delegation der chinesischen ORKB unter der Leitung von Vizepräsident Dong Dasheng den rumänischen Rechnungshof besucht



Der Präsident der rumänischen ORKB, Dr. Dan Drosu Saguna, mit dem chinesischen Auditor General Li Jinhua kurz nach der Unterzeichnung der Zusammenarbeitsvereinbarung

hatte, von den beiden Institutionen geführt wurden, anzuknüpfen.

In Peking erörterten die Leiter der chinesischen und rumänischen ORKB Themen von gemeinsamem Interesse und Möglichkeiten für eine zukünftige Zusammenarbeit und unterzeichneten am 6. September 2004 eine Zusammenarbeitsvereinbarung. Viorel Isticioaia Budura, der rumänische Botschafter in China, war bei der Unterzeichnung der Vereinbarung anwesend.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Curtea de Conturi, Fax: ++40 (21) 307 88 75; E-mail: rei@rcc.ro; Website: <http://www.rcc.ro>.

## Vereinigte Staaten von Amerika

### Leistungs- und Rechenschaftsbericht veröffentlicht

Der Leistungs- und Rechenschaftsbericht des Government Accountability Office (GAO) für das Haushaltsjahr 2004, der im November 2004 erschienen ist, stellt fest, dass das GAO in beinahe jeder Hinsicht auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. "Ich glaube, dass jene, die diesen Bericht lesen,

zustimmen werden, dass die Steuerzahler eine ausgezeichnete Rendite vom GAO erhalten", bemerkte Comptroller General David Walker in seiner Einführung.

Mit einer einzigen Ausnahme erfüllte oder übertraf das GAO alle seine wichtigsten Leistungskennzahlen und überbot oder egalisierte seine bisherigen Bestmarken für sechs der sieben Schlüsselindikatoren. Die Tätigkeit des GAO führte zu Gewinnen von US\$ 44 Mrd. – eine Rendite von US\$ 95 für jeden ausgegebenen Dollar – sowie zu mehr als 1.000 nicht bezifferbaren Verbesserungen, die die Lebensqualität für Millionen von Amerikanern steigern.

Neben den Daten zur Gesamtleistung des GAO zeigt der Bericht auch die Fortschritte bei der Umsetzung der einzelnen strategischen Ziele des GAO auf. Darin enthalten ist außerdem der Rechnungsabschluss des GAO für das Haushaltsjahr 2004, der vom unabhängigen Prüfer einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhielt – der 18. dieser Art.

Der Bericht beinhaltet einen Überblick der Organisation und Führung des GAO, Zusammenfassungen der Hauptaufgaben der einzelnen Teams, wichtige Ergebnisse im Finanzbereich und anderen Bereichen und

Informationen über Initiativen in den Bereichen Personalwesen und Informationstechnologien.

Der Bericht ist online unter [www.gao.gov/cgi-bin/getrpt?GAO-05-62SP](http://www.gao.gov/cgi-bin/getrpt?GAO-05-62SP) verfügbar. Druckexemplare des Berichts sind erhältlich bei: GAO, 441 G Street, NW, Room LM, Washington, D.C. 20548; Fax: ++(202) 512-6061.

## Asiatische Entwicklungsbank

### Wahl des neuen Präsidenten

Im November 2004 wurde Haruhiko Kuroda, Japans früherer stellvertretender Finanzminister für internationale Angelegenheiten, vom Direktorium einstimmig zum Präsidenten der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) gewählt. Kuroda trat sein Amt als Präsident der ADB am 1. Februar 2005 als Nachfolger von Tadao Chino an, der sein Ausscheiden aus dem Amt im August 2004 bekannt gab.

"Es ist eine große Ehre, zum Präsidenten der ADB gewählt zu werden", so Kuroda. "Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Bank weiterhin flexibel auf die zahlreichen Herausforderungen reagiert, denen die Entwicklungsländer, die zu ihren Mitgliedern zählen, gegenüberstehen. Die ADB muss auch in Zukunft im eine größere Wirksamkeit ihrer Aktivitäten bemüht sein."



Haruhiko Kuroda

Die ADB ist eine multilaterale Institution zur Finanzierung von Entwicklungshilfe, deren Ziel die Verringerung der Armut in Asien und dem Pazifikraum ist. Sie wurde 1966 gegründet, steht im Besitz von 63 hauptsächlich aus der Region stammenden Mitgliedern und hat ihren Sitz in Manila.

In seiner beruflichen Laufbahn, die fast vier Jahrzehnte umfasst, bekleidete Kuroda zahlreiche hochrangige Positionen in Japans Finanzministerium. Während seiner Amtszeit als Generaldirektor des internationalen Büros und stellvertretender Finanzminister von 1997 bis 2003 half Kuroda bei der Gestaltung und Umsetzung der US\$ 30 Mrd. teuren Miyazawa Initiative mit, Japans Antwort auf die Finanzkrise von 1997/1998, von der die asiatischen Volkswirtschaften getroffen wurden. Unter seiner Führung half Japan den asiatischen Ländern, ein Netzwerk von Währungs-Swap-Vereinbarungen (die Chiang Mai-Initiative) einzurichten, um eine weitere Krise abzuwenden. Als stellvertretender Finanzminister für internationale Angelegenheiten war Kuroda für Politikplanung, internationale Koordination und die Vertretung nach außen verantwortlich. Nach seinem Ausscheiden aus dem Ministerium im Jahr 2003 wurde Kuroda zum Sonderberater für internationale Währungsangelegenheiten des Kabinetts von Ministerpräsident Koizumi bestellt. Er war auch Professor am Promotionsstudiengang für Wirtschaftswissenschaften der Hitotsubashi Universität in Tokio.

Kuroda besitzt einen Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität von Tokio und einen Master in Wirtschaftswissenschaften der Universität Oxford. Er ist Autor verschiedener Bücher über Währungspolitik, Wechselkurse, die Koordination der internationalen Finanzpolitik, internationales Steuerwesen und internationale Verhandlungsführung.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: Asiatische Entwicklungsbank, Fax: (63-2) 636-2444; E-mail: [information@adb.org](mailto:information@adb.org); Website: [www.adb.org](http://www.adb.org).

## International Federation of Accountants

### Neues öffentliches Mitglied des International Auditing and Assurance Standards Board

Im Jänner 2005 wurde Inga-Britt Ahlenius, die Leiterin der Finanzkontrollbehörde des Kosovo und frühere Leiterin der ORKB von Schweden, für eine Amtszeit von 3 Jahren als eines von drei öffentlichen Mitgliedern des International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) bestellt. Das IAASB ist ein Standard-Setter, der von der International Federation of Accountants (IFAC) eingerichtet wurde und unter deren Schirmherrschaft agiert. Sein Ziel ist es, dem öffentliche Interesse zu dienen, indem es qualitativ

hochwertige Richtlinien für das Prüfungswesen, die Qualitätskontrolle und damit verbundene Dienstleistungen vorgibt und die Konvergenz nationaler und internationaler Richtlinien fördert, um die Qualität und Einheitlichkeit der Prüfungspraxis auf der ganzen Welt zu verbessern und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die internationale Finanzkontrolle zu stärken. Öffentliche Mitglieder vertreten das öffentliche Interesse und tragen allgemein zur Entwicklung internationaler Prüfungsrichtlinien bei. Ahlenius wird auch die besondere Sichtweise des öffentlichen Sektors in die Diskussion der Prüfungsthemen einbringen.

Ahlenius verfügt über umfangreiche berufliche Erfahrungen im öffentlichen und privaten Sektor. Sie besitzt einen Universitätsabschluss in Betriebswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Stockholm und begann ihre berufliche Laufbahn in Schwedens größter Handelsbank, der Svenska Handelsbanken. Im öffentlichen Sektor bekleidete sie führende Ämter im schwedischen Handels-, Industrie- und Finanzministerium. Von 1993 bis 2003, war Ahlenius die Leiterin der ORKB von Schweden. Seit 2003 ist sie die Leiterin der Finanzkontrollbehörde des Kosovo.

Kelly Ånerud von der norwegischen ORKB wird Ahlenius als Fachberaterin zur Seite stehen.

Nähere Informationen sind auf der Website des IAASB erhältlich: <http://www.ifac.org/IAASB>.

## Leitlinien zur Prüfungsqualität

von Dr. Jacek Mazur, Oberste Kontrollkammer, Polen, János Révész, Staatliche Finanzkontrollbehörde, Ungarn, Brian Vella, National Audit Office, Malta, und Harry Havens, früherer Mitarbeiter des U.S. Government Accountability Office

Gegenstand des folgenden Artikels sind die neu entwickelten Leitlinien zur Sicherung der Qualität in der Finanzkontrolle. Die Leitlinien geben konkrete Maßnahmen vor, die die ORKB zur Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Prüfungstätigkeit umsetzen sollten, und gelten für alle Arten von ORKB und alle Arten von Prüfungen.

### Hintergrund

In jüngerer Zeit wurden Bedenken über die Zuverlässigkeit der Prüfungstätigkeit des Privatsektors laut. Nachdem die Tätigkeit einer ORKB in vielerlei Hinsicht mit jener eines privatwirtschaftlichen Unternehmens vergleichbar ist, kamen die Leiter des früheren Netzwerks der ORKB mittel- und osteuropäischer Staaten, Zyperns, Malta, der Türkei und des Europäischen Rechnungshofs (EuRH)<sup>1</sup> 2001 auf ihrer Jahrestagung in Limassol auf Zypern überein, dass das Thema Qualität im Prüfungsprozess erörtert und untersucht und über die Ergebnisse berichtet werden soll.

Die Verbindungsbeamten aus Ungarn, Malta und Polen (die Verfasser dieses Artikels) wurden als Expertengruppe für eine erste Studie bestimmt, mit der

- die Grundsätze und Voraussetzungen für eine angemessen organisierte Prüfungsbehörde zur Gewährleistung einer wirksamen Prüfungstätigkeit und qualitativ hochwertiger Berichte festgelegt,
- die Situation der teilnehmenden ORKB im Hinblick auf deren Methoden und Verfahren der Qualitätskontrolle in den Bereichen Prüfungsplanung, Durchführung und Berichterstattung analysiert und
- gute Vorgehensweisen innerhalb einer ORKB zur Gewährleistung eines hohen Qualitätsstandards aufgezeigt werden sollten.

Im Jahr 2002 versandte die Expertengruppe einen Fragebogen über den Status der Qualitätsmanagementsysteme in den teilnehmenden Ländern und anderen modernen ORKB. Anhand der Auswertung der Antworten wurde ein Bericht erstellt und den ORKB-Leitern auf ihrer Tagung in Bukarest im Dezember 2002 vorgelegt.

Nach der Besprechung des Berichts verlängerten die ORKB-Leiter das Mandat der Expertengruppe und beauftragten sie mit der Ausarbeitung von umfassenden und detaillierten Leitlinien zur Prüfungsqualität. Zwei Vertreter des französischen Rechnungshofs – Anne-Marie Boutin und Christophe Perron – traten der Expertengruppe bei und unterstützten sie von 2003-2004 bei der Erstellung der Leitlinien.

<sup>1</sup>Im Jahr 1998 gründeten die ORKB von Albanien, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Türkei, Ungarn und Zypern und der EuRH ein kooperatives Netzwerk zur Vorbereitung auf den Beitritt zur Europäischen Union. Nachdem 10 dieser Länder mit 1. Mai 2004 der EU beigetreten sind, existiert das Netzwerk in dieser Form nicht mehr.

SIGMA<sup>2</sup> (<http://www.sigmaweb.org>) wurde um fachliche Hilfe bei der Erstellung des Berichts und der Ausarbeitung der Leitlinien gebeten. Insbesondere Nick Treen, SIGMAs leitender Berater für Prüfungs- und Finanzkontrolle (Nicolasjohn.treen@oecd.org), leistete einen wertvollen Beitrag als Koordinator der Zusammenarbeit.

Die Leitlinien zur Prüfungsqualität wurden auf der letzten Tagung der Leiter des einstigen ORKB- Netzwerks in der lettischen Hauptstadt Riga im April 2004 vorgestellt. Die ORKB-Leiter haben das Dokument angenommen und seine Weiterleitung an den Kontaktausschuss der ORKB der Europäischen Union und die Generalsekretariate der INTOSAI und EUROSAI zur Information und Prüfung empfohlen. Der Kontaktausschuss der ORKB der EU-Mitgliedstaaten stimmte auf seiner Jahrestagung in Luxemburg im Dezember 2004 einer geringfügig abgeänderten Version der Leitlinien zu.

## Die Leitlinien im Überblick

Die Leitlinien gliedern sich in vier Abschnitte:

- Abschnitt 1– Einleitung
- Abschnitt 2 – Qualitätskontrolle
- Abschnitt 3 – Qualitätssicherung und
- Abschnitt 4 – Organisationsführung.

Die Leitlinien sollen für alle ORKB-Formen, d.h. Rechnungshöfe und Finanzkontrollbehörden, sowie für alle Prüfungsarten, d.h. Ordnungsmäßigkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen, gelten. Die Verfasser sind sich jedoch der Tatsache bewusst, dass es innerhalb dieser Kategorien von ORKB und Prüfungen große Unterschiede gibt.

Jede Richtlinie wird durch eine Erläuterung ergänzt, die dem Leser die Erforderlichkeit und den Zweck der betreffenden Richtlinie näher bringen soll.

### Qualitätskontrolle – "Heiße Prüfung"

Qualitätskontrolle ist ein Prozess, durch den eine ORKB sicher zu stellen versucht, dass alle Phasen einer Prüfung (Planung, Durchführung, Berichterstattung, Nachbereitung) in Übereinstimmung mit den Vorschriften, Methoden und Verfahren der ORKB umgesetzt werden.

Ein Qualitätskontrollsystem soll gewährleisten, dass Prüfungen aktuell, umfassend, ausreichend dokumentiert und von qualifizierten Mitarbeitern durchgeführt und kontrolliert werden. Dabei ist die Qualität unter anderem von den folgenden Faktoren abhängig:

- die Bedeutung und der Wert der Prüfungsgegenstände
- die Objektivität und Fairness der Beurteilungen und Stellungnahmen
- der Umfang und die Vollständigkeit der Planung und Durchführung der Prüfung
- die Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Erkenntnisse und anderer im Prüfungsbericht behandelte Aspekte und

<sup>2</sup>SIGMA ist eine gemeinsame Initiative der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Europäischen Union, die hauptsächlich von der Europäischen Union finanziert wird. Zu den SIGMA-Teilnehmern zählten Nick Treen, Harry Havens, Bo Sandberg, Joop Vrolijk und Jens Piontek.

- die Wirksamkeit der Prüfung im Hinblick auf erzielte Ergebnisse und Auswirkungen

Um die Prüfungsqualität zu gewährleisten, muss jede Prüfungsphase einer Leitung, Aufsicht oder Kontrolle unterstehen. Die Qualifikationen und Erfahrungen des Prüfungsteams sollten bei der Entscheidung über die Art und das Ausmaß der Leitung, Beaufsichtigung oder Überprüfung berücksichtigt werden.

Die Auswahl und der Zeitpunkt der Prüfungen können von den folgenden Punkten abhängen:

- Dringlichkeit, einschließlich gesetzliche Erfordernisse
- verfügbare finanzielle und personelle Ressourcen
- Tätigkeit anderer Prüfer, z.B. Innenrevisoren
- Risikograd und Wesentlichkeit

Die Leitlinien enthalten außerdem empfohlene Vorgehensweisen für die Prüfungsplanung, Prüfungsdurchführung, Prüfungsberichterstattung und Prüfungsnachbereitung, darunter die folgenden Schlüsselaspekte:

- Bei der Prüfungsplanung sollten die Anzahl sowie die Fähigkeiten und Kenntnisse der verfügbaren Mitarbeiter, zeitliche, finanzielle und andere Ressourcen, verfügbare externe Fachkenntnisse und eventuell vorhandene Risiken berücksichtigt werden. Der Plan sollte genaue Angaben zum Zeitablauf, den Aufgaben und den verantwortlichen Personen enthalten und von einem erfahrenen Prüfungsbeamten kontrolliert werden.
- Die Durchführung der Prüfung sollte in Übereinstimmung mit dem genehmigten Plan erfolgen. Die für die Ausführung der verschiedenen Prüfungsaufgaben verantwortlichen Personen sollten ihre jeweilige Aufgabe und die Ergebnisse dokumentieren. Der Prüfungsleiter sollte diese Dokumentation überprüfen. Die Prüfungsunterlagen sollten die anschließende Erstellung und Überprüfung des Prüfungsberichts erleichtern.
- Prüfungsberichte sollten präzise, aktuell, prägnant und objektiv sein. Alle Erkenntnisse und Schlussfolgerungen müssen durch geeignete, zuverlässige und angemessene Prüfungsnachweise in den Prüfungsunterlagen belegt werden. Die Berichtsvorschläge sollten intern durch erfahrene Prüfungsbeamte, die weder mit der Prüfung noch mit der geprüften Stelle in Verbindung stehen, begutachtet werden. Stellungnahmen der geprüften Stelle sollten gebührend berücksichtigt werden.
- Einige Zeit nach der Veröffentlichung des Berichts sollte die ORKB feststellen, welche Maßnahmen die geprüfte Stelle – wenn überhaupt – gesetzt hat, um die in der Prüfung angesprochenen Probleme zu beseitigen.

### Qualitätssicherung – "Kalte Prüfung"

Qualitätssicherung ist ein Bewertungsverfahren, das die Funktionsweise des Qualitätskontrollsystems überprüft. Dabei handelt es sich um eine Revision abgeschlossener Prüfungen, die von Personen durchgeführt wird, die in die fragliche Prüfung nicht involviert waren.

Qualitätssicherung erfordert natürlich die Untersuchung konkreter Prüfungen. Der Zweck einer solchen Überprüfung ist aber nicht, einzelne Prüfungen zu kritisieren. Es soll vielmehr festgestellt werden, welche Kontrollen bei diesen Prüfungen angewendet werden

sollten, wie diese Kontrollen umgesetzt wurden, ob die Kontrollen lückenhaft waren und ob es sonstige Möglichkeiten zur Verbesserung des Qualitätskontrollsystems gibt.

Es gibt vier Arten der Qualitätssicherung:

- Interne Überprüfung,
- Externe Überprüfung
- Peer review und
- Feedback von geprüften Stellen

Eine Möglichkeit, eine interne Überprüfung durchzuführen, ist die Einrichtung einer eigenen Dienststelle, die von den Prüfungsabteilungen unabhängig und direkt dem Leiter der Prüfungsbehörde oder dem entsprechenden Kollegium in einem Rechnungshof unterstellt ist. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, diese Überprüfungen von Mitarbeitern aus verschiedenen, in die jeweilige Prüfung nicht involvierten Strukturabteilungen durchführen zu lassen. In beiden Fällen wählt der Revisor eine Reihe von Prüfungen aus, unterzieht sie einer detaillierten Untersuchung, berichtet über die Ergebnisse und gibt gleichzeitig Empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen ab.

Bei einer externen Überprüfung kann ein privates Wirtschaftsprüfungsunternehmen damit beauftragt werden, eine Auswahl von Ordnungsmäßigkeitsprüfungen zu überprüfen. Eine Unternehmensberatungsfirma oder Universitätsexperten könnten mit der Revision ausgewählter Wirtschaftlichkeitsprüfungen beauftragt werden.

Im Rahmen einer Peer Review wird beurteilt, inwieweit eine ORKB die internationalen Richtlinien erfüllt. An einer solchen Überprüfung sind üblicherweise erfahrene Prüfungsbeamte aus anderen ORKB beteiligt. SIGMA hat Peer Reviews der ORKB der neuen EU-Mitgliedstaaten und der Beitrittsländer organisiert. Andere Peer Reviews fanden auf Grund von Vereinbarungen zwischen einzelnen ORKB oder Gruppen von ORKB statt.

Die Leitlinien beinhalten Checklisten, die zur Vereinfachung interner und externer Überprüfungen und Peer Reviews und zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit der Beurteilungen dienen sollen.

Feedback von geprüften Stellen kann den ORKB helfen, die Bedürfnisse und Erwartungen der geprüften Stellen zu verstehen.

Die Leitlinien empfehlen jeder ORKB die Erstellung eines alljährlichen Qualitätssicherungsberichts zur Zusammenfassung der Erkenntnisse und Empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen.

## Organisationsführung

Die Führung der ORKB ist für die Einrichtung, den Betrieb, die Erhaltung und Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems verantwortlich. Damit soll eine sachgemäße Organisation der ORKB gewährleistet werden, die es ihr ermöglicht, unabhängig von der Form der ORKB und der Art der von ihr durchgeführten Prüfungen eine

qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten. Die Führungsebene ist außerdem für die Schaffung eines Umfelds verantwortlich, das die konsequente Einhaltung hoher Qualitätsstandards und laufende Verbesserungen fördert. Dazu muss das Hauptaugenmerk auf die folgenden Aspekte gerichtet werden:

- Personalmanagement
- Steuerung institutioneller Risiken und
- Pflege externer Beziehungen

Bei der Durchführung von Prüfungen spielen einzelne Prüfungsbeamte und Führungskräfte die Hauptrolle. Daher sollten die ORKB entsprechend Zeit, Energie und Budgetmittel auf ihr Personalmanagement verwenden. Ein wichtiges Element ist eine Strategie für die Einstellung und Auswahl neuer Mitarbeiter. Die ORKB sollten großen Wert auf erstklassige Qualifikationen ihrer potenziellen Mitarbeiter legen, ihre zukünftigen Bedürfnisse kennen und Mitarbeiter einstellen, die diese Bedürfnisse erfüllen.

Die ORKB sollten außerdem wirksame Weiterbildungsmaßnahmen anbieten, wie zum Beispiel

- Einführungsseminare, um neuen Mitarbeitern in der Einarbeitungsphase zu helfen,
- fachspezifische Schulungen, um Prüfungsbeamten jene Kenntnisse zu vermitteln, die sie für die Durchführung von Prüfungsaufgaben benötigen,
- Schulungen für Führungskräfte, damit die Mitarbeiter die entsprechenden Kenntnisse für die Leitung von Prüfungsabteilungen erwerben können und
- weiterführende Schulungen, um sicherzustellen, dass Prüfungsbeamte ihre Fähigkeiten pflegen und verbessern

Eine ORKB sollte auch auf die berufliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter achten und dafür wirksame Leistungsbeurteilungssysteme und individuelle Entwicklungspläne einsetzen.

Die ORKB-Führung sollte Ressourcen zur Minimierung institutioneller Risiken bereitstellen. Nicht alle Prüfungen sind gleich schwierig und risikoreich. Eine unzureichende Steuerung dieser Risiken kann die Glaubwürdigkeit der ORKB untergraben. Die ORKB-Führung sollte ein Verfahren zur Beurteilung institutioneller Risiken einführen, das folgende Punkte berücksichtigt:

- die Komplexität der Prüfung
- die Prüfungskosten
- Kontroversen in Verbindung mit der Prüfung und
- die Kooperation oder den Widerstand der geprüften Stelle

Zur Erzielung größtmöglicher Wirksamkeit sollte eine ORKB gute Kontakte und eine gute Zusammenarbeit mit dem Parlament und dessen Ausschüssen, dem Finanzministerium und anderen Linienministerien, den Medien, privaten Wirtschaftsprüfungsunternehmen, etc. aufbauen. Dies erfordert in jedem Fall eine klare Strategie.



## Anhänge

Die Anhänge beinhalten eine Liste mit Referenzdokumenten internationaler und nationaler Organisationen. Ebenfalls enthalten sind Informationen über die Qualitätskontrolle bei Gesetzmäßigkeitsprüfungen von der International Federation of Accountants und Wirtschaftlichkeitsprüfungen von der INTOSAI sowie die zuvor erwähnten Checklisten für Prüfungsqualität.

## Schlussfolgerungen

Die Qualität der Finanzkontrolle ist ein Thema von zunehmender Wichtigkeit und ein Bereich, der sich besonders für den Austausch nationaler Erfahrungen anbietet. Die Verfasser hoffen, dass die Leitlinien zur Prüfungsqualität zukünftige Diskussionen zu diesem Thema erleichtern werden.<sup>3</sup>

Die Leitlinien sind elektronisch verfügbar. Nähere Informationen sind bei den Verfassern erhältlich: reveszj@asz.hu, Jacek\_Mazur@nik.gov.pl, brian.vella@gov.mt oder havensh@aol.com.

<sup>3</sup>Zum Beispiel das 7. ASOSAI Forschungsprojekt (Qualitätsmanagementsystem für das Prüfungswesen), das 2004 gestartet wurde. Details dazu sind auf der Website der ASOSAI verfügbar.

# Harmonisierung von Prüfungsmethoden in Übersee: Ein gemeinsamer Prüfungsansatz für die Verwendung von Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit

von Jeroen van Wingerde und Willem Voogd, niederländischer Rechnungshof

Im Jahr 2000 verpflichtete sich eine Gruppe gleich gesinnter europäischer Geber<sup>1</sup>, im Kampf gegen die weltweite Armut zusammenzuarbeiten und zu diesem Zweck ihre Hilfsprogramme zu harmonisieren und aufeinander abzustimmen. Eines ihrer Hauptziele bestand darin, die Berichterstattung für ihre Partner in den Entwicklungsländern zu erleichtern. Im Rahmen dieser Initiative begannen die ORKB derselben europäischen Geberländer darüber nachzudenken, wie sie ihre Prüfungsansätze in Situationen, in denen aufeinander abgestimmte Gebervereinbarungen existierten, vereinheitlichen könnten. Sie nannten ihr Projekt HOAP (Harmonization in Overseas Audit Practices).

Bis zum Jahr 2003 hatten sich die Geber, die als Nordische+ Gruppe bezeichnet wurden, auf einen gemeinsamen Rahmen für die Leistung von Sektorhilfe geeinigt, der als Ansatz der praktischen Harmonisierung (HIP – Harmonization in Practice) bekannt wurde, und Sambia wurde als Pilotland ausgewählt. Die ORKB der am HOAP-Projekt<sup>2</sup> teilnehmenden Länder veröffentlichten verschiedene Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Prüfungsstrukturen innerhalb des HIP-Rahmens. Sie beschlossen außerdem, sich dem Nordischen+ Pilotversuch anzuschließen und in Zusammenarbeit mit der ORKB von Sambia einen gemeinsamen Prüfungsansatz für einen Bereich der harmonisierten Entwicklungshilfefinanzierung zu entwickeln und zu testen. Die ORKB von Großbritannien, Norwegen und den Niederlanden übernahmen die Leitung in dieser gemeinsamen Pilot-Überprüfung und führten im November 2004 mit Unterstützung der ORKB von Sambia einen erfolgreichen Testlauf durch.

## Praktische Umsetzung der Harmonisierung

Der HIP-Aktionsplan der Nordischen+ Gruppe sieht die Verwendung gemeinsamer Vereinbarungen zwischen mehreren Geberländern und dem Empfängerland vor, um dadurch eine zusätzliche und praktikable Harmonisierung der Entwicklungszusammenarbeit zu fördern. Aus diesen gemeinsamen Vereinbarungen entstehen verschiedene Hilfskonzepte, die von der Stärke der Staatsführung, der Rechnungslegungs- und Rechnungsprüfungssysteme und der bisherigen Verwaltung der öffentlichen Finanzen des jeweiligen Entwicklungslandes abhängen. Die direkte Sektorhilfe – als sektorweiter Ansatz (SWAP) bekannt – und die direkte Budgethilfe (DBS) wurden als bevorzugte Modalitäten festgelegt.

<sup>1</sup>Ursprünglich umfasste diese Gruppe die Minister für Entwicklungszusammenarbeit aus Großbritannien, Deutschland, Norwegen und den Niederlanden. Später kamen noch die Minister aus Dänemark und Schweden dazu.

<sup>2</sup>Die HOAP-Gruppe umfasst mittlerweile die ORKB von Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Irland, Kanada, Norwegen, die Niederlande, Schweden und den Europäischen Rechnungshof.

Mit zunehmendem Einsatz der Sektor- und Budgethilfe wird es immer wichtiger, dass die Ministerien der Geberländer einen Nachweis dafür erhalten, wie die von ihnen für die Empfängerländer bereitgestellten Mittel verwendet werden. Die Rechnungsführung des Geberministeriums muss ein getreues Bild der Geldflüsse in die Empfängerländer wiedergeben. Wenn gemeinsame Vereinbarungen zwischen Geber- und Entwicklungsländern getroffen werden und ein gemeinsames Regelwerk verwendet wird, müssen die Prüfungen der Verwendung dieser Mittel natürlich ebenfalls aufeinander abgestimmt werden.

## **Die Rolle der lokalen ORKB**

ORKB werden grundsätzlich als wichtige Komponenten der Rechenschaftspflicht und guten Verwaltungsführung eines Landes angesehen. Bei ihrer Beurteilung, ob die Ministerien der Geberländer einen angemessenen Nachweis für den Einsatz der Mittel aus den Geberländern erhalten haben, legen die ORKB der Geberländer traditionellerweise großes Gewicht auf die Prüfungsberichte lokaler ORKB. Im Falle einer Sektor- und Budgethilfe durch die Geber ist das sogar von noch größerer Bedeutung, da die Mittel der einzelnen Länder nicht mehr in Form konkreter Projekte verfolgt werden können. Daher ist es für die Geberländer wichtig, dass der Bericht der lokalen ORKB und die damit in Verbindung stehende Prüfungstätigkeit die Erwartungen der Parlamente der Empfänger- und der Geberländer erfüllen können.

Wenn sich die Geberländer auf die Arbeit der lokalen ORKB verlassen wollen, müssen diese ORKB in die Entwicklung der gemeinsamen Vereinbarungen als Teil der Prüfungsstruktur mit einbezogen werden. Dies war jedoch nicht immer der Fall. Einige der früheren gemeinsamen Vereinbarungen enthielten Prüfungsaufträge für lokale ORKB, die ohne deren Zustimmung und sogar ohne deren Wissen beschlossen wurden. Die Verpflichtung zur Durchführung von Prüfungen der Geberfinanzierung verletzt die Unabhängigkeit der lokalen ORKB. Es kann sogar dazu führen, dass wichtige Prüfungen lokal finanzierter Aktivitäten oder Stellen vernachlässigt werden, da die Gesamtzahl der Prüfungen, die durchgeführt werden können, von den verfügbaren Ressourcen der ORKB abhängt. Daher muss der lokalen ORKB eine wichtige Rolle im Hinblick auf Rechenschaftspflicht und Verwaltungsführung bei geberfinanzierten Initiativen zukommen.

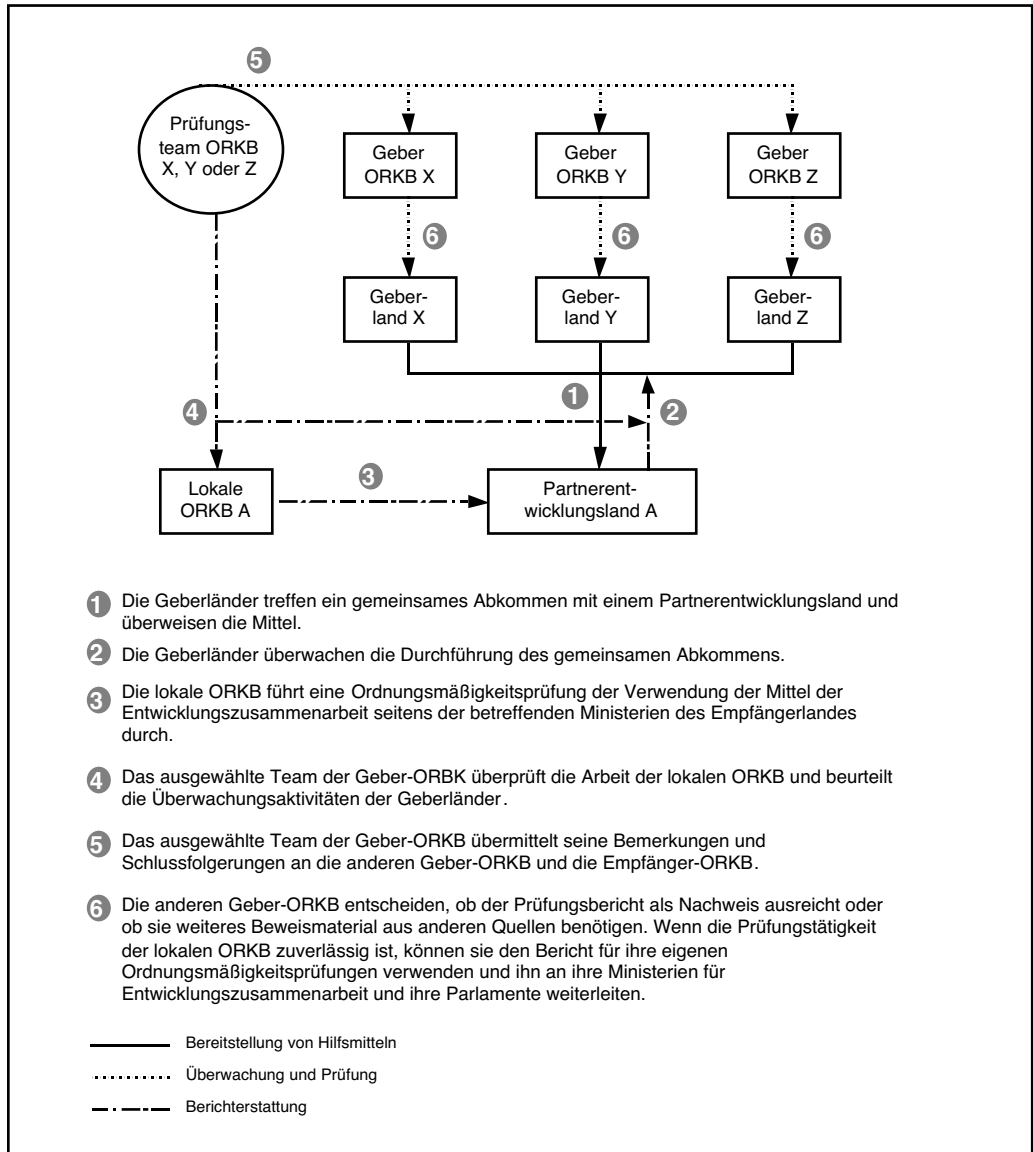
## **Harmonisierung von Prüfungsmethoden in Übersee**

Die HOAP-Initiative entstand aus der Erkenntnis, dass ein koordiniertes Vorgehen die Prüflast verringern und die Rechnungslegung für öffentliche Mittel sowohl in den Empfänger- als auch in den Geberländern verbessern kann. Den Empfängerländern bietet sie eine möglicherweise weniger zeitaufwändige Alternative zur Überprüfung derselben Prüfungsnachweise durch verschiedene Geberländer. Den Geberländern und vor allem deren ORKB eröffnet der Ansatz eine effektivere und effizientere Möglichkeit zur Erfüllung ihrer Prüfungsziele in Bezug auf die Rechnungsführung der Geberministerien.

Die Grundidee hinter dem HOAP-Ansatz ist die, dass ein Team eine Prüfung im Namen aller beteiligter Geber-ORKB durchführt. Dieses Team kann aus Mitgliedern einer oder mehrerer ORKB bestehen. Damit dieser Einzelprüfungsansatz auch funktioniert, müssen sich die ORKB der Geberländer auf einen gemeinsamen Prüfungsstandard einigen und, noch wichtiger, die ORKB des Empfängerlandes muss einer Zusammenarbeit zustimmen. In den letzten Jahren haben die am HOAP-Projekt beteiligten ORKB an einem solchen gemeinsamen Prüfungsansatz gearbeitet. Vertreter der ORKB von Sambia, der Weltbank und der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) haben als Beobachter an den Sitzungen teilgenommen.

Abbildung 1 bietet einen Überblick über den Rahmen für die Umsetzung des HOAP-Ansatzes.

**Abbildung 1: Rahmen für die Harmonisierung von Prüfungsmethoden in Übersee (HOAP)**



Quelle: Niederländischer Rechnungshof

Der Ansatz, der im Rahmen des HOAP-Projekts entwickelt und getestet wurde, lässt sich auf folgende Weise zusammenfassen:

### 1. Überprüfung der Geberunterlagen

Das Team der Geber-ORKB überprüft die Geberunterlagen und erörtert diese mit Mitarbeitern des Ministeriums oder der Botschaft vor Ort. Dadurch erhält das überprüfende ORKB-Team wertvolle Informationen über den Zweck der Budget- oder Sektorhilfe, die vom Geberland erteilte Bevollmächtigung und die bezahlten Beträge, Monitoring-Berichte, die zeigen, dass die vereinbarten Aktivitäten auch durchgeführt wurden, und über Maßnahmen, die auf Grund der Prüfungsberichte lokaler ORKB umgesetzt wurden.

## 2. Überprüfung des Rechnungsabschlusses

Das Team der Geber-ORKB überprüft den vom Empfängerland erstellten Rechnungsabschluss, um einen Einblick in die zugrunde liegenden Grundsätze der Rechnungsführung und die darin enthaltenen finanziellen und nicht-finanziellen Informationen zu gewinnen.

## 3. Überprüfung der Tätigkeit der lokalen ORKB

Das Team der Geber-ORKB überprüft den Prüfungsbericht der lokalen ORKB (oder eines anderen unabhängigen Rechnungsprüfers) über die Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der Budget- oder Sektorhilfe. Um zu beurteilen, ob der Prüfungsbericht korrekt erstellt wurde und entsprechend zuverlässig ist, verwendet das Team einen Fragebogen, der auf dem internationalen Prüfungsstandard "Verwendung der Arbeit eines anderen externen Prüfers" der International Federation of Accountants basiert. Die lokale ORKB füllt den Fragebogen aus, und die Ergebnisse werden mit dem Team der Geber-ORKB besprochen. Die Prüfung, die bereits von der lokalen ORKB abgeschlossen wurde, muss nicht erneut durchgeführt werden. Obwohl die Geberländer und ihre ORKB nicht berechtigt sind, die Arbeitsunterlagen der lokalen ORKB einzusehen, kann sich die lokale ORKB bereit erklären, ihren Prüfungsansatz mit dem Geber-Team zu erörtern und Einsicht in ihre Arbeitsunterlagen zu gewähren.

## 4. Gespräch mit den Entwicklungshilfeempfängern

Zusätzlich zur Überprüfung der Monitoring-Berichte, des Rechnungsabschlusses, des Prüfungsberichts der lokalen ORKB und der Informationen über alle Maßnahmen, die das Ministerium in den von der lokalen ORKB angesprochenen Bereichen unternommen hat, kann das Team der Geber-ORKB auch weitere Informationen von den wichtigsten Empfängern der Mittel einholen. Ein Vertreter der lokalen ORKB und der Botschaft sollten zu allen Sitzungen, die der Beschaffung solcher Informationen dienen, eingeladen werden.

## 5. Meinungsbildung und Berichterstattung

Das Prüfungsteam berichtet seine Bemerkungen und Schlussfolgerungen an die anderen ORKB der Geberländer und schickt ein Exemplar des Berichts an die lokale ORKB. In dem Bericht beurteilt das Team der Geber-ORKB, ob ausreichend sachdienliche Informationen vorliegen, um zu bestätigen, dass die Gelder der Partnerorganisationen im Rahmen einer Budget- oder Sektorhilfe-Vereinbarung auch für die festgelegten Zwecke verwendet wurden. Gegebenenfalls kann die Langversion des Berichts auch Bemerkungen und Empfehlungen zur Rechnungsführung der Ministerien, der Tätigkeit der lokalen ORKB oder der Überwachung durch die Geberländer enthalten.

Alle ORKB der Geberländer sind aufgefordert, die Beurteilung ihren Geberorganisationen mitzuteilen. Allerdings entscheidet jede Geber-ORKB für sich, ob nach Maßgabe der Prüfungs- und Berichterstattungserfordernisse ihres eigenen Landes ausreichende Prüfungsnachweise vorliegen, um dem Parlament eine entsprechende Bestätigung zu geben. Es ist theoretisch möglich, dass Geberländer unterschiedliche Ansichten darüber haben, ob ausreichende Prüfungsnachweise über den korrekten Einsatz der Gelder vorliegen.

## Erfahrungswerte aus dem Pilotversuch in Sambia

Im Jahr 2003 trafen sieben Geberländer und die Verwaltung von Sambia eine Sektorhilfe-Vereinbarung für das Bildungswesen. Aus diesem Grund – und weil es bereits eine gut

funktionierende Zusammenarbeit zwischen der ORKB von Sambia (OAGZ) und verschiedenen Mitgliedern der HOAP-Gruppe gab – wurde Sambia als Pilotland für den HOAP-Ansatz ausgewählt. Im November 2004 wurde die Prüfung von einem gemeinsamen Team aus den ORKB der Niederlande, Großbritannien und Norwegen durchgeführt. Die Ziele der Prüfung waren:

- die Erprobung des HOAP-Ansatzes,
- die Abgabe eines Bestätigungsvermerks für die 2003 bereitgestellte Sektorhilfe im Bereich des Bildungswesens (eine Ordnungsmäßigkeitsprüfung der tatsächlichen Ausgaben) und
- die Beratung der NORDISCHEN+ Gruppe, damit ihre Mitglieder ihr Hilfsprogramm für Sambia entsprechend verfeinern und anpassen können

Von Anfang an wurde die Tätigkeit in Sambia als bahnbrechend und innovativ angesehen. Der Pilotversuch zeigte, dass der HOAP-Ansatz funktioniert und dass eine Gruppe unabhängiger ORKB in der Lage ist, bei der Erstellung eines gemeinsamen Prüfungsberichts zusammenzuarbeiten. Die begeisterte Unterstützung und der Beitrag der ORKB von Sambia sowie das persönliche Engagement des Auditor General waren entscheidende Faktoren für den Erfolg der Überprüfung. Örtliche Vertreter der Geberorganisationen und das Bildungsministerium leisteten ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Überprüfung.



Quelle: R.Ball, U.K. National Audit Office

Das Team der Pilotprüfung mit Kollegen aus Sambia in Lusaka, Sambia.

Das Prüfungsteam führte den Erfolg der in der Pilotprüfung angewendeten Methodik auf die folgenden Schlüsselfaktoren zurück:

- Das Pilotteam und das OAGZ legten einen gemeinsamen Ansatz für die Überprüfung fest.

- Die Zusammenarbeit mit dem OAGZ bot dem Prüfungsteam und dem OAGZ die Gelegenheit, Prüfungserfahrungen und Prüfungsmethoden zu besprechen.
- Der HOAP-Ansatz bot eine gute Grundlage für den Bestätigungsvermerk, und die anderen ORKB der Geberländer stimmten den Schlussfolgerungen und Bemerkungen des Prüfungsberichts zu.
- Einzelne Mitglieder der NORDISCHEN+ Gruppe nutzten die Prüfungsbemerkungen zur weiteren Verbesserung und Anpassung ihrer Hilfsprogramme für Sambia.

## Weitere Schritte im HOAP-Projekt

Die nächste Herausforderung für die HOAP-Gruppe besteht darin, die Methodik in anderen Ländern zu erproben und die Prüfung auf Budgethilfe-Vereinbarungen mit mehreren Gebern auszuweiten, bei denen die Beurteilung der Nachweise über die Verwendung der Haushaltshilfe-Gelder zwangsläufig komplexer sein wird. In Zukunft könnten die Erfahrungen der HOAP-Gruppe bei der Prüfung der Sektor- und Budgethilfe einen Beitrag für die Gestaltung neuer Finanzierungsvereinbarungen leisten, die potenzielle Probleme in Verbindung mit der Vorlage von Nachweisen über die Verwendung von Geldern bereits vorwegnehmen bzw., wenn möglich, vermeiden. In dieser Hinsicht muss die Trennung der Funktionen von Ministerien und ORKB der Geberländer beibehalten werden.

In ihrer jüngsten Sitzung in Kopenhagen im Februar 2005 beschloss die HOAP-Gruppe eine zweite Überprüfung in einem anderen Land durchzuführen. Wenn die nächste Überprüfung ebenso erfolgreich verläuft wie jene in Sambia, wäre der nächste Schritt die Institutionalisierung des Ansatzes innerhalb der INTOSAI, damit er von ORKB auf der ganzen Welt angewendet werden kann. Jüngste Entwicklungen, wie die vorgeschlagene Zusammenarbeit zwischen ORKB bei der Prüfung von Mitteln für die Tsunami-Katastrophenhilfe könnten ebenfalls von einer solchen gemeinsamen Methodik profitieren.

Als Mitglieder der HOAP-Gruppe sind wir über die bisherigen Entwicklungen hocherfreut und hoffen, dass auch andere an dieser bahnbrechenden Initiative mitwirken werden. Wir sollten zusammenarbeiten und gemeinsam effiziente und fundierte Prüfungsmethoden zum Nutzen aller Beteiligten entwickeln.

Nähere Informationen sind beim Autor erhältlich: Jeroen van Wingerde, niederländischer Rechnungshof ([j.vanwingerde@rekenkamer.nl](mailto:j.vanwingerde@rekenkamer.nl)).

Die nächste Tagung der HOAP-Gruppe findet im September 2005 in Großbritannien statt. Das britische National Audit Office hat sich bereit erklärt, für diese Tagung die Sekretariatsfunktion zu übernehmen. Weitere Informationen über die Tagung sind erhältlich bei: Robin Ball ([robin.ball@nao.gsi.gov.uk](mailto:robin.ball@nao.gsi.gov.uk)).

## Die Prüfung peruanischer Kulturgüter

von Luis Arriola Acuña und Ana Teresa Pantoja Urizar-Garfías, Oberste  
Rechnungskontrollbehörde der Republik Peru

Peru ist ein Land, das nicht nur über vielfältige natürliche Ressourcen, sondern auch über ein reichhaltiges multikulturelles Erbe verfügt, das in zahlreichen paläontologischen, archäologischen und historischen Artefakten Ausdruck findet. Sein Erbe spiegelt sich auch in seiner Gegenwartskultur – in Form von Tanz, Musik, Sprachen und Kochkunst - und den Manifestationen seiner Identität, Kultur, Erfahrungen und Bräuchen in den verschiedenen Regionen und ökologischen Zonen des Landes wider: der Wüste, den Anden und dem Regenwald des Amazonasgebiets.

Das nationale Kulturinstitut Perus hat das Kulturerbe unseres Landes als jene materiellen und immateriellen Güter definiert, die uns unsere Vorfahren über die Jahrhunderte hinterlassen haben. Diese Güter helfen uns, unsere eigene nationale Identität aufzubauen, zeigen uns, wer wir sind und woher wir kommen, und ermöglichen uns auf diese Weise, unsere persönliche und gesellschaftliche Entwicklung zu stärken. Der Staat trägt eine besondere Verantwortung für den Schutz dieser Güter, damit sie von der heutigen Bevölkerung bewundert, geachtet und auf nachhaltige Weise verwendet sowie für zukünftige Generationen erhalten werden können.

Der UNESCO zufolge sind Kultur und Entwicklung untrennbar miteinander verbunden, entweder in Hinsicht auf das Wirtschaftswachstum oder als Schlüssel zu einer zufriedenstellenden intellektuellen, emotionalen, moralischen und spirituellen Existenz. Entwicklung umfasst jene Fähigkeiten, die es Gruppen, Gemeinschaften und Nationen ermöglichen, ihre Zukunft auf integrierende und integrierte Weise zu planen. Daher kann Kultur als übergreifender Faktor in der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung gesehen werden.

Der illegale Handel mit Kulturgütern ist eine stets präsente Bedrohung des kulturellen Erbes Perus. Dazu zählt der Kauf und Verkauf von archäologischen, künstlerischen oder historischen Artefakten und Gegenständen (von denen die meisten von archäologischen Ausgrabungsstätten, Kirchen und Tempeln in Städten wie Cuzco, Puno und Huancayo gestohlen wurden), auch wenn dieser Handel gesetzlich verboten ist. Die Hauptvergehen in Verbindung mit diesem ungesetzlichen Handel mit Kulturgegenständen sind Schwarzmarkthandel und die unberechtigte Ausfuhr von Gütern ins Ausland. Wie viele Experten festgestellt haben, würde dieser illegale Handel nicht existieren, wenn es für diese Güter keinen Markt geben würde, der sich hauptsächlich aus skrupellosen wohlhabenden Sammlern aus Peru und dem Ausland zusammensetzt.

In diesem Zusammenhang verabschiedete der peruanische Kongress ein Gesetz, das dem Leiter der ORKB der Republik Peru die Befugnis erteilt, Prüfungen der Umwelt, der natürlichen Ressourcen und der Kulturgüter vorzunehmen. Zur Durchführung dieser Prüfungen muss die Kulturpolitik der Verwaltung erläutert und müssen konkrete Instrumente entwickelt werden, damit die Verwaltungsinstitutionen die Politik auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in Übereinstimmung mit ihren gesetzlichen Befugnissen umsetzen können. Dabei besteht jedoch das Risiko, dass diese Politik von den für kulturelle Angelegenheiten zuständigen öffentlichen Institutionen aufgrund der



begrenzten Finanzmittel, die ihnen für die Stärkung ihrer Führungskapazitäten und die Förderung wirksamer Maßnahmen zur Verfügung stehen, nicht umsetzbar ist.

## **Bestandsaufnahme, Registrierung und Katalogisierung**

Kulturgüterprüfungen beurteilen die Art und Weise, in der der öffentliche Sektor drei für die Erhaltung der Kulturgüter wesentliche Maßnahmen durchführt: Bestandsaufnahme, Registrierung und Katalogisierung. Diese drei Tätigkeiten sind verschiedene Stufen eines dynamischen, spezialisierten und fachmännischen Verfahrens, das es ermöglicht, die Charakteristika, den Zustand und den Standort eines bestimmten Kulturgutes eindeutig zu bestimmen. Dieses Verfahren vergrößert unser Wissen über die Herkunft und die Geschichte der einzelnen Kulturgüter sowie über alle Veränderungen, die an diesen Kulturgütern vorgenommen wurden, hilft den Verlust dieser Kulturgüter zu verhindern und trägt gegebenenfalls zu einer Vereinfachung deren Wiederbeschaffung – sogar auf internationaler Ebene – bei. Gegenstand dieser drei Maßnahmen sind unsere archäologischen, historischen und zeitgenössischen Kulturgüter.

Aufgrund der dezentralen Verwaltung Perus haben Regionalverwaltungen und kommunale Behörden zahlreiche Funktionen in Zusammenhang mit der Erhaltung von Kulturgütern übernommen. Dadurch steigt die Komplexität der Prüfungen, da viele verschiedene Parteien involviert sind.

## **Prüfung von Kulturgütern im Gebiet des Titicacasees**

Im Jahr 2002 begann die ORKB von Peru auch Kulturgüter bei der Planung ihrer Umweltprüfungen mit einzubeziehen und entwickelte so die Umwelt- und Kulturgüterprüfung. Anlass für diese Maßnahme waren die aktuelle Gesetzgebung sowie das Vorhandensein zahlreicher archäologischer Ausgrabungsstätten und Manifestationen des kulturellen Erbes des Landes. Die erste dieser Prüfungen wurde im Gebiet des Titicacasees, dem höchsten schiffbaren See der Welt (in einer Höhe von 3 800 Meter über dem Meeresspiegel gelegen) und der Wiege der Inka- und der früheren Tiahuanaco-Zivilisation, durchgeführt. Einige Siedlungen und Gemeinden in diesem Gebiet haben ihre jahrhunderte alte Kultur bis heute bewahrt.

Auf Grund ihrer anfänglichen Erfahrungen, beschloss die ORKB von Peru, dass diese Prüfungen ähnlich wie Managementprüfungen gestaltet sein und die Aspekte der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Wirksamkeit untersuchen sowie einige Verfahren der Ordnungsmäßigkeitsprüfung beinhalten sollten, anhand derer die ORKB die Einhaltung der geltenden Gesetze beurteilen konnte. Tabelle 1 enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse dieser ersten Prüfung.

**Tabelle 1: Umwelt- und Kulturgüterprüfung im Gebiet des Titicacasees**

<b>Titel der Prüfung</b>	<b>Durchgeführte Prüfungen/ veröffentlichte Berichte</b>	<b>Wesentliche Feststellungen/ Ergebnisse</b>
Prüfung der Umweltbewirtschaftung und der Bewirtschaftung des Kulturerbes im Titicacabecken (Peru)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fünf Umweltprüfungen und eine Kulturgüterprüfung</li> <li>• Sechs Einzelberichte und ein Gesamtbericht über die Situation der Umwelt und des Kulturerbes im Titicacabecken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierung des Bestandsverzeichnisses und Katalogisierung der Kulturgüter der Stadt Puno</li> <li>• Verstärkung der Koordination zwischen den Sektoren</li> <li>• Erläuterung der institutionellen Umweltpolitik</li> <li>• Behandlung von Abwässern, die direkt in den See abgelassen werden</li> </ul>

### **Prüfungen von Kulturgütern im Jahr 2003**

2003 führte die ORKB von Peru Umwelt- und Kulturgüterprüfungen in drei Umwelt- und Kulturgebieten durch: in der Ruinenstadt Chan Chan, der Inka-Bergfestung Machu Picchu und im Nationalpark Río Abiseo. Dieses Vorhaben umfasste 14 Prüfungen von Verwaltungsinstitutionen.

Chan Chan, die Hauptstadt des (Vor-Inka) Königreichs von Chimú, hatte ihre Blütezeit im 15. Jahrhundert und war die größte Stadt im vorkolumbischen Lateinamerika. Sie war auch die größte Lehmstadt Lateinamerikas und ihre Anordnung spiegelt eine politische und soziale Strategie wider, die von der Unterteilung der Stadt in neun Zitadellen oder Paläste, die autonome Einheiten bildeten, gekennzeichnet war. Die Stadt wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt und bietet außergewöhnliche Zeugnisse einer verschwundenen Zivilisation.

Die Inka-Bergfestung Machu Picchu ist eine der beiden Stätten in Peru, die sowohl zum Weltkultur- als auch zum Weltnaturerbe ernannt wurden. Sie liegt in einer Höhe von 2,430 m über dem Meeresspiegel in einer Umgebung, die sich durch besondere Naturschönheit auszeichnet. Was die kulturelle Seite betrifft, handelt es sich hier um eine Festung der Tawantinsuyu (Inka), die eine königliche Residenz gewesen sein soll. Sie gilt als Meisterwerk eines kreativen menschlichen Geistes und als das prächtigste urbane Bauwerk der Tawantinsuyu. In ökologischer Hinsicht ist sie ein herausragendes Beispiel für die Entwicklung von Ökosystemen und deren Tier- und Pflanzenpopulationen an Land, im Süßwasser, an der Küste und im Meer.

Der Nationalpark Río Abiseo ist der zweite Standort, den die UNESCO zum Weltkultur- und Weltnaturerbe erklärt hat. Mit dem Park soll ein repräsentativer Teil der Wolkenwälder und hohen Regenwälder geschützt, die kulturellen Ressourcen – insbesondere der archäologische Komplex von Gran Pajatén und Los Pinchudos – bewahrt und die landschaftliche Schönheit sowie die Tier- und Pflanzenarten in ihrem natürlichen Zustand erhalten werden.

Eine Zusammenfassung dieser Prüfungen ist in Tabelle 2 enthalten.

**Tabelle 2: Umwelt- und Kulturgüterprüfungen 2003**

Titel der Prüfung	Durchgeführte Prüfungen/ veröffentlichte Berichte	Wesentliche Bemerkungen/ Ergebnisse
Prüfung der Umweltbewirtschaftung und der Bewirtschaftung des Kulturerbes in der Ruinenstadt Chan Chan (La Libertad – Peru)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fünf Umweltprüfungen und eine Kulturgüterprüfung</li> <li>• Sechs Berichte über sechs Dienststellen und ein Gesamtbericht über die Umwelt- und Kulturaspekte in der Ruinenstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkung der Kontrolle und Überwachung von Aktivitäten zum Schutz und zur Erhaltung der Ruinenstadt</li> <li>• Kontrolle und Überwachung der unter- und oberirdischen Gewässer und für die Lehmkonstruktion gefährlicher Erhöhungen des Wasserspiegels</li> <li>• Stärkung der organisatorischen Struktur und der Koordination zwischen den Sektoren</li> <li>• Umsetzung einer institutionellen Umwelt- und Kulturerbepolitik</li> </ul>
Prüfung der Umweltbewirtschaftung und der Bewirtschaftung des Kulturerbes der Bergfestung Machu Picchu (Cuzco – Peru)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fünf Umweltprüfungen und eine Kulturgüterprüfung</li> <li>• Sechs Berichte über sechs Dienststellen und ein Gesamtbericht über die Umwelt- und Kulturaspekte der Bergfestung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung des Gesamtplans für die Verwaltung der Stätte, unter Miteinbeziehung von geologischen und entwässerungstechnischen Aspekten</li> <li>• Formulierung des Interventionsplans für kritische Bereiche</li> <li>• Erstellung eines rechtlichen und technischen Berichts über die Wiederbeschaffung archäologischer Güter</li> <li>• Aktualisierung des Gesamtplans für die Bergfestung Machu Picchu</li> <li>• Abschluss der gesetzlichen Nachbesserungen und physischen Reparaturen in Machu Picchu</li> <li>• Erstellung des Plans für die öffentliche Nutzung im Tourismus</li> <li>• Umsetzung von Maßnahmen zur Vermeidung der Ansiedlung nicht-heimischer Arten</li> </ul>
Prüfung der Umweltbewirtschaftung und der Bewirtschaftung des Kulturerbes im Nationalpark Río Abiseo (Moyobamba – Peru)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Umweltprüfung und eine Kulturgüterprüfung</li> <li>• Zwei Berichte über zwei Dienststellen und ein Gesamtbericht über die für den Park relevanten Umwelt- und Kulturbelange</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines einheitlichen Plans zur Bestimmung von negativen Einflussfaktoren und der erforderlichen Maßnahmen für die Erforschung, Erhaltung, Bewahrung, Bewertung und Verbreitung des kulturellen und archäologischen Erbes</li> <li>• Formulierung, Genehmigung und Entwicklung von strategischen Allianzen</li> </ul>

Die ORKB von Peru hat systematische Leitfäden zur Umsetzung von Prüfungen der Verwaltung des kulturellen Erbes ausgearbeitet. Wie aus den Berichten hervorging, war es durch die Prüfungen möglich, Empfehlungen zur Verbesserung der Tätigkeit jener Verwaltungsinstitutionen, die mit der Beaufsichtigung der Maßnahmen zur Erhaltung der Umwelt und des kulturellen Erbes betraut sind, umzusetzen. Diese Prüfungen werden nun auch in urbanen und ländlichen Bereichen, in denen Kulturgüter entfernt und geplündert werden, sowie in durch potenzielle Umweltverschmutzung gefährdeten Gebieten durchgeführt. Alle diese Maßnahmen sollen die Artenvielfalt und das Kulturerbe der Nation bewahren und schützen und gleichzeitig das Wohl der Bevölkerung durch wirtschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle Entwicklung fördern. Letztendlich wird dadurch auch die erforderliche nachhaltige Entwicklung des Landes beschleunigt.

Nähere Informationen sind bei den Autoren erhältlich: [contraloria@contraloria.gob.pe](mailto:contraloria@contraloria.gob.pe).

# Länderprofil: Die National Audit Authority von Kambodscha

von Chan Tani, Generalsekretär der ORKB von Kambodscha

1996 finanzierte die Asiatische Entwicklungsbank ein technisches Hilfsprojekt für die Ausarbeitung des kambodschanischen Finanzkontrollgesetzes, das im März 2000 von der Nationalversammlung beschlossen wurde. Die National Audit Authority (NAA) nahm ihre Tätigkeit Anfang 2002 auf und hat seitdem weiterhin wertvolle Unterstützung von der Asiatischen Entwicklungsbank erhalten. Im April 2003 entsandte die Bundesrepublik Deutschland einen Berater an die NAA, der 2 Jahre lang mit der Behörde zusammenarbeiten sollte, und 2004 finanzierte die Weltbank die Teilnahme von zwei Prüfungsbeamten der NAA am International Auditor Fellowship Program 2004 des US Government Accountability Office (GAO). Diese Maßnahmen sowie auch weitere fachspezifische Schulungskurse in Übersee leisteten einen bedeutenden Beitrag zum Kapazitätsaufbau der NAA und ermöglichten es der Behörde zunehmend, ihre Prüfungstätigkeit effektiv durchzuführen. Im Dezember 2002 wurde die NAA Mitglied der INTOSAI, seit März 2004 ist sie auch in der ASOSAI vertreten.

## Gesetzliche Befugnisse und Unabhängigkeit

Nach Maßgabe von Artikel 18 des Finanzkontrollgesetzes des Königreichs Kambodscha werden der Auditor-General und seine beiden Stellvertreter durch königliche Verfügung auf Empfehlung der königlichen Verwaltung bestellt und von einer Zwei-Drittel-Mehrheit der Mitglieder der Nationalversammlung bestätigt.

Der Auditor-General und seine Stellvertreter werden für eine Amtszeit von 5 Jahren bestellt und können für eine weitere Amtszeit wiederbestellt werden. Wenn der Auditor-General oder einer seiner Stellvertreter stirbt, zurücktritt, dienstunfähig wird oder einen schweren Fehler begeht, erfolgt die Bestellung eines neuen Auditor-General oder stellvertretenden Auditor-General gemäß der Bestimmungen des Finanzkontrollgesetzes des Königreichs Kambodscha.

Die NAA ist eine unabhängige öffentliche Dienststelle und verfügt über einen eigenen Haushalt, der aus dem nationalen Haushalt finanziert wird. Ihre Einnahmen und Ausgaben werden durch die Finanzgesetzgebung geregelt. Die NAA berichtet direkt an die Nationalversammlung, den Senat und zu Informationszwecken auch an die königliche Verwaltung.

## Organisation

Die NAA wird von einem Auditor-General und zwei Stellvertretern geleitet. Die Behörde besteht aus dem Generalsekretariat, der Verwaltungs- und Finanzabteilung, der technischen Abteilung und drei Prüfungsabteilungen.

Das **Generalsekretariat** ist für (1) die Planung, Koordination und Überwachung der Tätigkeit der einzelnen Abteilungen und die Erstellung der endgültigen Prüfungsberichte, (2) die Festlegung von Strategien, Zielen und Zielsetzungen und die Überwachung deren

Umsetzung, (3) Vorschläge für Mitarbeiterbeförderungen und die Festsetzung von Gehältern, Lohnzusatzleistungen, Löhnen und Prämien sowie (4) die Abstimmung mit nationalen und internationalen Institutionen verantwortlich.

Die **Verwaltungs- und Finanzabteilung** ist für Verwaltungsaufgaben, Personalfragen, Protokolle, Sicherheit, Logistik und die Lohn- und Gehaltsliste zuständig.

Die Aufgaben der **Technischen Abteilung** umfassen Forschung und Entwicklung, Rechtsstreitangelegenheiten, die Bibliothek, Informationstechnologie und das Schulungswesen.

Die Zuständigkeit der **drei Prüfungsabteilungen** erstreckt sich auf die Prüfung von Ministerien, Institutionen, Geschäftsstellen, Behörden, der Nationalbank, staatlichen Finanzinstitutionen, gemeinsamen Finanzinstitutionen des Staats und des Privatsektors, öffentlichen Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen, kommunalen, regionalen und lokalen Verwaltungsdienststellen, Auftragnehmern, Inhabern von Werk- und Dienstverträgen mit der Verwaltung und anderen Organisationen, die finanzielle Unterstützung und Konzessionen von der Verwaltung erhalten.

## **Mandat**

Nach Maßgabe des Finanzkontrollgesetzes des Königreichs Kambodscha, ist die NAA befugt, alle im vorhergehenden Absatz genannten Ministerien, Institutionen und Dienststellen zu prüfen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit führt die NAA Gesetzmäßigkeits-, Ordnungsmäßigkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen entweder auf Eigeninitiative oder auf Ansuchen der Finanz- und Bankenkommission der Nationalversammlung, der Nationalversammlung, des Senats, der Ministerien, Institutionen oder Behörden durch. Der Auditor-General ist befugt, beauftragte Sonderprüfungen nach eigenem Ermessen durchführen.

Gemäß dem Finanzkontrollgesetz haben Prüfungsbeamten uneingeschränkten und freien Zugang zu Dokumenten, Berichten oder Liegenschaften der geprüften Stellen.

Kein autorisierter Beamter, der in Ausübung seiner Tätigkeit direkte oder indirekte Informationen erhält, darf diese Informationen in irgendeiner Form der Öffentlichkeit preisgeben.

## **Berichterstattung**

Zum Abschluss jedes Prüfungsauftrags schickt der Auditor-General einen vorläufigen Prüfungsbericht an den Leiter der geprüften Stelle. Die Berichte behandeln etwaige Unregelmäßigkeiten, die in den Buchhaltungsunterlagen, monetären oder öffentlichen Vermögensgegenständen und der Haushaltsführung der betreffenden Stelle gefunden wurden. Wenn der Leiter der geprüften Stelle dem Auditor-General innerhalb von 28 Tagen nach Erhalt des Berichtsentwurfs schriftlich antwortet, werden die Stellungnahmen vom Auditor-General vor der Erstellung des endgültigen Prüfungsberichts berücksichtigt. Andernfalls gilt der vorläufige Prüfungsbericht als endgültige Fassung. Dieser Prüfungsbericht wird der Nationalversammlung, dem Senat, dem Ministerrat und dem Wirtschafts- und Finanzministerium vorgelegt.

Der Auditor-General berichtet der Nationalversammlung und dem Senat regelmäßig über jedes Problem, das in Zusammenhang mit der Ausübung seiner Pflichten entsteht.

## **Mitarbeiter**

Um ihren Auftrag zu erfüllen und einen hohen Leistungsgrad zu erreichen, misst die NAA der Personalführung einen hohen Stellenwert bei. Derzeit sind 153 von 196 Mitarbeitern Prüfungsbeamte, die aus verschiedenen Ministerien und Universitäten kommen. Prüfungsbeamte müssen zumindest über ein Bakkalaureat verfügen.

Außerdem erhält die NAA zurzeit technische Hilfe von zwei externen Beratern aus Deutschland und der Asiatischen Entwicklungsbank.

## **Zukunftsaussichten**

Ein Schwerpunkt in der NAA ist der Aufbau personeller Kapazitäten und die Stärkung der Qualität ihrer Prüfungstätigkeit. Die Hauptpunkte ihres strategischen Plans für die kommenden Jahre sind

- die Durchführung von professionellen Schulungen für Prüfungsmitarbeiter,
- die Einführung von Prüfungsnormen, Prüfungshandbüchern und Prüfungsrichtlinien und
- die Harmonisierung von Prüfungsprozessen und -verfahren.

Nähere Informationen sind erhältlich bei: National Audit Authority, #16, Street 240, Sangkat Chak Tomuk, Khan Daun Penh, Phnom Penh, Kambodscha;  
Tel./Fax: ++(855-23) 215 320; E-mail: ctani@naa.gov.kh.

## Neuerscheinungen

Das US Government Accountability Office (GAO) hat kürzlich im Rahmen seiner Publikationsreihe über Risikobereiche den aktuellen Bericht für das Jahr 2005 herausgegeben (GAO-05-207). Durch die Prüfungen und Evaluierungen des GAO kann festgestellt werden, welche Bundesprogramme und –aktivitäten in gewissen Fällen auf Grund ihrer höheren Gefährdung in Bezug auf Betrug, Verschwendung, Missbrauch und Misswirtschaft als risikoreich anzusehen sind. Seit 1990 berichtet das GAO regelmäßig über Verwaltungstätigkeiten, die von ihm als "risikoreich" eingestuft wurden. Der neueste Bericht für das Jahr 2005 dokumentiert den Status bereits bekannter Risikobereiche sowie vier neuer Bereiche, die der Aufmerksamkeit des US-Kongresses und der Verwaltung bedürfen. Dauerhafte Lösungen für Risikoprobleme können zu Einsparungen in Milliardenhöhe führen, stellen eine deutliche Verbesserung der Dienstleistungen für die Öffentlichkeit dar, stärken das Vertrauen in die Leistung und Rechenschaftspflicht der Verwaltung und ermöglichen es der Verwaltung, ihre Versprechen einzuhalten. Der Bericht ist online verfügbar unter [www.gao.gov/cgi-bin/getrpt?GAO-05-207](http://www.gao.gov/cgi-bin/getrpt?GAO-05-207). Gedruckte Exemplare sind erhältlich bei: GAO, 441 G Street, NW, Room LM, Washington, D.C. 20548, USA; Fax: ++(202) 512-6061; Website: [www.gao.gov](http://www.gao.gov).

Die Antifraud Programs and Controls Task Force des American Institute of Certified Public Accountants (AICPA) hat vor kurzem einen neuen Leitfaden über die Aufsichtsfunktion von Prüfungskomitees veröffentlicht. Der Leitfaden mit dem Titel "Management Override of Internal Controls: The Achilles' Heel of Fraud Prevention—The Audit Committee and Oversight of Financial Reporting" bietet Hilfestellungen für Prüfungskomitees im Umgang mit Betrugsrisiken als Folge der Außerkraftsetzung interner Kontrollen für die Finanzberichterstattung durch die Geschäftsleitung. Durch eine wirksame Aufsicht über die Geschäftsleitung und die Bekämpfung des Risikos der Ausschaltung interner Kontrollen durch die Unternehmensleitung erhöhen Prüfungskomitees die Wahrscheinlichkeit einer Verhinderung, Abschreckung und Aufdeckung betrügerischer Finanzberichterstattung.

Der Leitfaden gliedert sich in drei Hauptabschnitte (die Außerkraftsetzung interner Kontrollen durch die Geschäftsleitung und die Aufgaben des Prüfungskomitees, Möglichkeiten im Umgang mit dem Risiko der Ausschaltung interner Kontrollen durch die Geschäftsleitung und Vorschläge für Vorgehensweisen der Prüfungskomitees: Vertiefung der Kenntnisse über das Unternehmen und damit verbundene Bilanzrisiken) und enthält Leitlinien für verschiedene Maßnahmen von Prüfungskomitees:

- Beibehaltung eines entsprechenden Grads an Skepsis;
- Erhöhung des Geschäftsverständnisses des Komitees;
- Brainstorming zur Bestimmung von Betrugsrisiken;
- Anwendung des Verhaltenskodex zur Beurteilung der Rechnungslegungskultur;

- Pflege eines soliden Whistleblower-Programms und
- Entwicklung eines umfassenden Informations- und Feedbacknetzwerks einschließlich Kommunikation mit Innenrevisoren, unabhängigen Wirtschaftsprüfern, dem Besoldungsausschuss und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen.

Der Leitfaden ist auf der Website der AICPA unter [www.aicpa.org/audcommctr/spotlight/achilles\\_heel.htm](http://www.aicpa.org/audcommctr/spotlight/achilles_heel.htm) abrufbar.

Die Weltbank veröffentlicht alljährlich einen Bericht über die weltweite Entwicklung, der einen Überblick über die wirtschaftliche und soziale Lage sowie die Umweltsituation in der heutigen Welt bietet. Jeder Bericht enthält eine detaillierte Analyse eines spezifischen Entwicklungsaspekts. Der Bericht 2005 trägt den Titel "Weltentwicklungsbericht 2005: Ein besseres Investitionsklima für jeden". Darin wird dargelegt, dass die Verbesserung des Investitionsklimas der Gesellschaft für Verwaltungen von höchster Priorität sein sollte, und es wird aufgezeigt, welche Maßnahmen Verwaltungen ergreifen können, um das Investitionsklima in ihren Gesellschaften zu verbessern und dadurch das Wachstum zu fördern und die Armut zu verringern. Auf Grundlage von Erhebungen in fast 30.000 Unternehmen in 53 Ländern, länderbezogenen Fallstudien und anderen neuen Untersuchungen behandelt der Bericht die folgenden Fragen:

- Was sind die Schlüsselmerkmale eines guten Investitionsklimas und wie beeinflussen diese Faktoren Wachstum und Armut?
- Wie können Verwaltungen ihr Investitionsklima verbessern, wie können sie an ein so weit gefasstes Vorhaben herangehen?



- Welche Lehren wurden aus guten Vorgehensweisen im Hinblick auf die wichtigsten Aspekte des Investitionsklimas gezogen?
- Welche Rolle können gezielte Interventionen und internationale Vereinbarungen bei der Verbesserung des Investitionsklimas spielen?
- Wie kann die internationale Gemeinschaft Entwicklungsländern dabei

helfen, das Investitionsklima in ihren Gesellschaften zu verbessern?

Neben detaillierten Kapiteln zu diesen und verwandten Themen enthält der Bericht ausgewählte Daten aus den Erhebungen im Rahmen des neuen Investitionsklimaprogramms der Weltbank, ihrer Doing-Business-Datenbank und den Weltentwicklungsindikatoren – ein Anhang mit

Wirtschafts- und Sozialdaten aus über 200 Ländern. Der Bericht für das Jahr 2005 sowie frühere Berichte sind online unter <http://econ.worldbank.org/wdr/> verfügbar. Exemplare des Berichts sind erhältlich bei: The World Bank, P.O. Box 960, Herndon, VA 20172-0960, U.S.A.; E-mail: [books@worldbank.org](mailto:books@worldbank.org).



## Richtlinienkomitee für die Finanzkontrolle

Im Rahmen dieser Zeitschrift informiert das INTOSAI-Richtlinienkomitee für die Finanzkontrolle (ASC) die INTOSAI-Mitglieder regelmäßig über die Fortschritte bei der Ausarbeitung der Richtlinien für Prüfungen der Rechnungsführung. Die Entwicklung der Richtlinien erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) mit dem Ziel, in den International Standards on Auditing (ISA) auch Überlegungen des öffentlichen Sektors zu berücksichtigen.

Nähere und regelmäßig aktualisierte Informationen über diese Tätigkeit oder die Richtlinien sind auf der Website des INTOSAI-Richtlinienkomitees für die Finanzkontrolle ([www.rigsrevisionen.dk/asc](http://www.rigsrevisionen.dk/asc)) oder der Website der IFAC ([www.ifac.org](http://www.ifac.org)) erhältlich. Die Entwürfe für die einzelnen ISAs werden regelmäßig zur Begutachtung auf der Website der IFAC veröffentlicht, und alle Parteien sind eingeladen, zu den Entwürfen Stellung zu nehmen.

### Laufende Arbeit an den ISAs

Derzeit wird unter Beteiligung von INTOSAI-Experten an den folgenden ISAs gearbeitet:

#### ISA 230 – Dokumentation

- Expertin: Kelly Ånerud, Norwegen
- Back-Office-Experten: John Fretwell, Vereinigte Staaten; Inge Danielsson, Schweden
- Voraussichtliche Endversion der Richtlinie im September 2005; Praxishinweis im Juni 2006

#### ISA 701 – Änderungen am Prüfungsbericht

- Expertin: Bettina Jacobsen, Dänemark
- Back-Office-Expertinnen: Mary Radford, Großbritannien; Marcia Buchanan, Vereinigte Staaten
- Voraussichtliche Endversion der Richtlinie im März 2006; Praxishinweis im Dezember 2006

#### ISA 260 – Kommunikation mit der Führungsebene

- Expertin: Tove Myklebust, Norway
- Back-Office-Experten: Filip Cassel, Schweden; John Fretwell, Vereinigte Staaten
- Voraussichtliche Endversion der Richtlinie im Dezember 2005; Praxishinweis im September 2006

#### ISA 800 – Prüfungsbericht für Sonderprüfungen

- Experte: Jonas Hällström, Schweden
- Back-Office-Experten: Demsash Betemariam, Äthiopien; Martin Dees, Niederlande; Robert Cox, Neuseeland

### **ISA 550 – Verbundene Parteien**

- Experte: John Thorpe, Großbritannien
- Back-Office-Experten: Zainun Taib, Malaysia; Uwe Schreiner, Deutschland; Goranka Kiralj, Slowenien

### **ISA 580 – Erklärungen der Unternehmensleitung**

- Expertin: Vijaya Moorthy, Indien
- Back-Office Experten: Martin Garrido, Chile; Ennio Colasanti, Italien

### **Laufende Arbeit an den Praxishinweisen**

ISA 240 – Die Aufgabe des Prüfers, Betrug und Irrtum bei der Prüfung von Rechnungsabschlüssen zu berücksichtigen: Leif Egil Berland, Norwegen

Der Entwurf des Praxishinweises 240 wird voraussichtlich im März 2005 an die INTOSAI-Mitglieder zur Stellungnahme übermittelt werden.

ISA 500 – Prüfungsnachweise: Henrik Söderhielm, Schweden.

### **Laufende Arbeit an neuen ISA-Projekten**

ISA 620 – Verwertung der Arbeit von Sachverständigen – Auf seiner Tagung vom Dezember 2004 genehmigte das IAASB ein Projekt zur Überarbeitung von ISA 620. Das Projektsekretariat ist derzeit dabei, einen Experten und Back-Office-Experten für dieses Projekt zu bestimmen.

Nähere Informationen sind beim Projektsekretariat oder dem Vorsitz der ASC-Arbeitsgruppe für die Richtlinien für Prüfungen der Rechnungsführung erhältlich: [projectsecretariat@riksrevisionen.se](mailto:projectsecretariat@riksrevisionen.se).



## IDI Update

IDI Update informiert über die Entwicklungen bei der Tätigkeit und den Programmen der INTOSAI Entwicklungsinitiative. Nähere Einzelheiten über die IDI und aktuelle Informationen zwischen den Ausgaben dieser Zeitschrift finden sich auf der IDI-Website unter <http://www.idi.no>.

## Die IDI begrüßt neue internationale Mitarbeiter

Das Personal der IDI umfasst ORKB-Mitarbeiter aus der ganzen Welt. 2005 werden zwei dieser Mitarbeiter – Kiyoshi Okamoto (Japan) und Patrick Callaghan (Großbritannien) – ihre Tätigkeit bei der IDI beenden, und damit dem Beispiel Karin Kullers (Estland) folgen, die die IDI Ende 2004 verlassen hat. Im Jänner und Februar 2005 konnte die IDI 3 neue internationale Mitarbeiter begrüßen: Abdelhakim Ben Lazre, von der ORKB Tunesiens wird Programmleiter für die ARABOSAI und das frankophone Afrika. Archana P. Shirsat und Pritom Phookun von der ORKB von Indien werden ebenfalls die Funktion eines Programmleiters übernehmen. Archana Shirsat wird die Entwicklungen in der AFROSAI-E, CAROSAI und EUROSAI beaufsichtigen und das e-Learning-Programm der IDI leiten. Pritom Phookun wird Programme in der ASOSAI und SPASAI leiten.

## Ausbau des Pools von regionalen Schulungsexperten

Wie in der Jänner-2005-Ausgabe dieser *Zeitschrift* berichtet wurde, arbeiten sowohl die OLACEFS als auch die ORKB des frankophonen Afrika südlich der Sahara mit der IDI zusammen, um ihren Pool von regionalen Schulungsexperten zu vergrößern. Zu diesem Zweck fand im Februar/März 2005 in Ecuador ein von der IDI finanzierter, umfassender 7-wöchiger Workshop über Kursgestaltung und Schulungstechniken (CDITW) statt. Das zentrale Thema des Workshops war die Prüfung öffentlicher Bauvorhaben. Der CDITW für die ORKB des frankophonen Afrika südlich der Sahara wird im Mai und Juni 2006 in Benin veranstaltet, das Hauptthema dieses Workshops wird Wirtschaftlichkeitsprüfung sein.

## Abschluss der Phase 2 des langfristigen Schulungsprogramms (LTTP) der EUROSAI

Die 2. Phase des LTTP der EUROSAI wurde am 18. März 2005 mit einem regionalen Prüfungsworkshop in Lettland abgeschlossen. Der Workshop wurde sowohl auf Russisch als auch auf Englisch abgehalten, wobei der russischsprachige Workshop 32 Teilnehmer und der englischsprachige Workshop 24 Teilnehmer zählte. Jeder Workshop gliederte sich in zwei Teile. Davon waren 8 Schulungstage einem Einführungskurs über Wirtschaftlichkeitsprüfung und 2 Tage dem Thema Betrugserkennung gewidmet. Die Vortragenden beider Workshops kamen von ORKB aus Osteuropa und Zentralasien und wurden durch Sachexperten aus Russland und Großbritannien unterstützt. Alle Elemente der 2. Phase des LTTP der EUROSAI, einschließlich der Train-the-Trainers Workshops, wurden parallel auf Englisch und Russisch gehalten.

## Strategische Planung der IDI

Der aktuelle strategische Plan der IDI läuft Ende 2006 aus. Mit der Ausarbeitung eines neuen Plans wurde im März 2005 in Ungarn begonnen. Im Rahmen seiner Jahrestagung, erörterte das Präsidium der IDI, das für den neuen Plan verantwortlich ist, die Leitziele und das Leitbild der IDI und beschloss das Verfahren zur Erstellung eines neuen Plans. In den zukünftigen Ausgaben dieser *Zeitschrift* wird weiter über den neuen strategischen Plan berichtet werden.

## **Zusammenarbeit mit dem INTOSAI-Komitee für IT-Prüfung**

Ende April 2005 wird die IDI an der Jahrestagung des INTOSAI-Komitees für IT-Prüfung in Bhutan teilnehmen. Die IDI und das Komitee werden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit erörtern, um die Anforderungen in Bezug auf Schulungen und Kapazitätsbildungsmaßnahmen in den Bereichen Informationstechnologie und IT-Prüfung zu erfüllen. 2004 führte die IDI eine Erhebung unter den ORKB in Entwicklungs- und Schwellenländern zu vier Themen durch, die von INTOSAI-Komitees und Arbeitsgruppen behandelt werden. Die Ergebnisse der Erhebung zeigten deutlich einen starken Bedarf an IT-Schulungen.

## **Gemeinsame Umweltprüfung**

An den Erfolg des IDI-Workshops über Umweltprüfung (Kenia, Februar 2004) anknüpfend, führen fünf Mitglieder der AFROSAI-E (Äthiopien, Ghana, Kenia, Mauritius und Südafrika) und ein Mitglied der SPASAI (Fidschi) eine gemeinsame Pilotprüfung der Abfallbewirtschaftung durch. Regionale Experten aus Südafrika und der Vorsitz der INTOSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung stellen dafür ihr Fachwissen zur Verfügung. Der Prüfungsbericht wird bei der Inauguration der AFROSAI-E im April 2005 vorgelegt werden, lokale Berichte sollen im weiteren Verlauf des Jahres veröffentlicht werden.

## **Kontaktadresse der IDI**

Mit 1. März 2005 wurden alle Telefon- und Faxnummern der IDI geändert. Die neue Telefonnummer des Büros ist +47 21 54 08 10, und die neue Faxnummer +47 21 54 08 50. Die neuen persönlichen Nummern der IDI-Mitarbeiter sind online auf der Website der IDI verfügbar: [www.idi.no](http://www.idi.no).

Wenn Sie zu einem der Beiträge in dieser Ausgabe von IDI Update Stellung nehmen möchten, rufen Sie bitte +47 21 54 08 10 oder senden Sie ein e-mail an [idi@idi.no](mailto:idi@idi.no).

# INTOSAI 2005 - 2006 Events

## April

4.-7. Arbeitsgruppe  
Umweltprüfung,  
Tschechische Republik

14.-15. Task Force für die  
Prüfung von  
Internationalen  
Institutionen

27.-29. 14. Treffen des INTOSAI  
Komitees für IT-Prüfung,  
Bhutan

## Juli

25.-29. AFROSAI Kongress,  
Elfenbeinküste

## Oktober

TBD SPASAI Kongress,  
Neukaledonien

## Januar 2006

## Mai

2.-  
17. Juni IDI/CREFIAP Course  
Design and Instructional  
Techniques Workshop,  
Benin

30-  
2. Juni EUROSAI Kongress,  
Bonn, Deutschland

## August

## November

10.-11. Tagung des Präsidiums der  
INTOSAI,  
Wien, Österreich

## Februar

## Juni

TBD Treffen des Komitees für  
Staatsschulden,  
Bulgarien

## September

TBD Arbeitsgruppe für die  
Leitlinien für die Prüfung  
der Rechnungsführung,  
Norway

TBD Arbeitsgruppe für die  
Prüfung der Einhaltung  
rechtlicher Normen,  
Norwegen

TBD Komitee für die  
Richtlinien für die  
Finanzkontrolle,  
Norwegen

## Dezember

## März

**Anmerkung des Herausgebers:** Dieser Veranstaltungskalender ist ein Baustein der Kommunikationsstrategie der INTOSAI und soll zu einer besseren Terminvorschau und -abstimmung beitragen. Diese regelmäßig erscheinende Rubrik der Zeitschrift enthält INTOSAI-Veranstaltungen und Veranstaltungen der Regionalorganisationen wie Kongresse, Generalversammlungen und Präsidialtagungen. Aus Platzgründen können die zahlreichen regionalen Schulungsveranstaltungen keine Berücksichtigung finden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Generalsekretariat der jeweiligen regionalen Arbeitsgruppe.